

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)

136 (12.6.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-668502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-668502)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Petersstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 136.

Oldenburg, Freitag, den 12. Juni 1896.

XXX. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Das Bürgerliche Gesetzbuch.

Oldenburg, 12. Juni.

Das große Werk des Bürgerlichen Gesetzbuches ist einen bedeutenden Schritt weiter gefördert. Die Kommission für dasselbe beendete die zweite Lesung des ganzen Entwurfs. Der Bericht soll dem Hause am Sonnabend zugehen. Die zweite Lesung im Plenum wird am 22. Juni beginnen. — Die Kommission setzte den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzbuchs auf den 1. Januar 1900 fest, nachdem Staatssekretär v. Nierbergh einen früheren Zeitpunkt für undurchführbar bezeichnet hatte. — Aus den Verhandlungen sei noch das Folgende hervorgehoben: Zum fünften Buche, Erbrecht, lagen fast gar keine Abänderungsvorschläge mehr vor. Eine längere Debatte knüpfte sich noch an den von konservativer Seite gestellten Antrag, in § 2205 die von der Kommission beschlossene Zulassung der von dem Erblasser eigenhändig geschriebenen und unterschriebenen Erklärung als Testament wieder anzuhängen. Die Freisinnigen unterstützten den Antrag auf Streichung dieser Bestimmung, während Centrum, National-liberale und Sozialdemokraten für Beibehaltung des eigenhändigen Testaments eintraten. Der Beschluß erster Lesung wurde schließlich aufrechterhalten. — Zum Einführungsgesetz lag noch eine Anzahl von Anträgen vor. Die wichtigsten derselben erwähnen wir wie folgt: Art. 134 bestimmt, daß die Zwangserziehung nur zulässig ist, wenn sie von dem Vormundschaftsgericht aufgrund des § 1643 oder des § 1814 des Bürgerlichen Gesetzbuchs angeordnet wird. Auf Antrag v. Buchta wurden die Worte „aufgrund des § 1643 oder des § 1814 des Bürgerlichen Gesetzbuchs“ gestrichen, wodurch die Befugnisse des Vormundschaftsgerichts erheblich erweitert werden. — Es kam ferner zur Annahme die von den Sozialdemokraten beantragte Resolution, wonach die Kommission die Erwartung ausdrückt, daß in dem Gesetz, betreffend Forderungen der Zivilprozeßordnung, der Kreis der unentgeltlichen Gegenstände erweitert, mindestens auf alle zum Erwerb oder Verfall des Schuldners unentgeltlichen Gegenstände ausgedehnt und klarer bezeichnet werde. Ebenso wurde auf Antrag der Sozialdemokraten die Resolution angenommen: a. daß die Arbeitsverhältnisse, durch welche jemand für verpflichtet, einen Teil seiner geistigen oder körperlichen Arbeitskraft für die häusliche Gemeinschaft, ein wirtschaftliches oder ein gewerbliches Unternehmen gegen einen vereinbarten Lohn zu verwenden, b. das Vergewalt, c. das Jagd- und Fischereirecht, d. das Besondereigentum, e. das Verlagsrecht, f. das Wasserrecht baldmöglichst für ganz Deutschland einheitlich geregelt werden.

Eine Zusammenstellung der Beschlüsse der Kommission sollte den Mitgliedern des Reichstags noch Donnerstag Abend zugehen. Der Vorsitzende schloß die letzte Sitzung der Kommission mit dem Ausdruck des Dankes an die Mitglieder für ihre eifrige Wirksamkeit. Namens der Kommission sprach der Abg. v. Bennigsen dem Vorsitzenden Abg. Spahn herzlichsten Dank aus für die umsichtige und geschickte Leitung der Verhandlungen, welche das Zustandekommen des großen Werkes so wesentlich erleichtert und gefördert habe. — Die Kommission hat im ganzen 52 Sitzungen abgehalten. Es waren in erster und zweiter Lesung über 800 Anträge zu erledigen. Die Berichterstattung für das Plenum ist für das erste Buch — Allgemeiner Teil — und für das zweite Buch — Recht der Schuldverhältnisse — unserem Oldenburger Abgeordneten, Professor Enneccerus, übertragen worden. Sonst referieren die Abgg. v. Buchta, Dr. Bachem und Schröder. Die schriftlichen Berichte sind bereits bis auf die Hinzufügung des Schlusses der Verhandlungen fertiggestellt und liegen zur Korrektur vor. Sie sollen Sonnabend zur Verteilung gelangen.

Bezüglich der Beratung im Plenum des Reichstages teilt die „Frei. B.“ Eugen Richters folgendes mit: Zum Bürgerlichen

Gesetzbuch haben die vereinigten Fraktionen der Freisinnigen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei am Mittwoch die Taktik erörtert, welche inzunehmen ist gegenüber dem Drängen, in übereilten Beratungen die Reichstagsverhandlungen über das Bürgerliche Gesetzbuch alsbald zum Abschluß zu bringen. Man war übereinstimmend der Ansicht, daß angesichts der wichtigen Fragen, hinsichtlich deren nach Ansicht der Kommissionsverhandlungen noch Meinungsverschiedenheiten bestehen, eine solche übereilte Beratung, wie sie namentlich von der Centrumpartei und den Nationalliberalen beabsichtigt wird, weder der Wichtigkeit des Gegenstandes noch der Würde des Reichstages entspricht, und daß daher diese Ansicht um so weniger Unterstützung verdient, als das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs im nächsten Winter auch durch eine nachfolgende gründlichere Beratung in keiner Weise gefährdet erscheint.

Die Meinungen in dieser Hinsicht gehen nun freilich etwas auseinander. Es war ein schöner Gedanke, das große Werk in dem Jubiläumsjahre 1896 unter Dach und Fach zu bringen. Das wird nunmehr aber wohl nicht gelingen, da außer auf freisinniger Seite auch seitens der Konservativen schwere Bedenken gegen eine zu rasche Erledigung erhoben werden. Auch Fürst Bismarck hat ja bekanntlich das Gewicht seiner Autorität gegen eine schnellere Durchberatung des Gesetzes in die Waagschale geworfen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juni.

— Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck scheint augenblicklich wieder zu winzigen übrig zu lassen. Die „Kam. Nachr.“ melden, daß größere Empfindungen in Friedrichsruh einzuwirken nicht stattfinden werden, weil der Fürst ermüdet ist und in seinem hohen Alter der Schonung bedarf. — Das Befinden des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm v. Bismarck in Königsberg dagegen hat sich so gebessert, daß er bereits eine Besuchsreise in die Provinz unternehmen konnte.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Moskau gemeldet: Prinz Ludwig besuchte am Sonntag den Prinzen Heinrich, um die Schärfe seiner Rede beim Gartenfest der deutschen Kolonie zu mildern. Beide Prinzen besuchten deshalb auch den Vorkaiser Fürsten Nikolai. — Vom Prinzen Ludwig von Bayern Johann teilt die „Frei. Ztg.“ als charakteristische Begebenheit mit, daß er überhaupt nicht leicht eine in seiner Gegenwart gesprochene Rede unbeantwortet läßt, wenn sie seinen Anschauungen in einem Punkte nicht entspricht. Es ist wiederholt vorgekommen, daß er bei öffentlichen Anlässen, Festen, Banketten u. s. w. Rednern, die ihn in der überhöflichsten Weise zu feiern meinten, das Konzept recht energig durch seine Replikationen verwarf. Auf diese Weise ist schon mancher Festredner bös unter die Wagen gekommen. Der Prinz hat umfassende geschichtliche Kenntnisse und wenn da ein Redner in seiner Gegenwart schiefe Zusammenstellungen macht, darf man sicher sein, daß er sich sofort erhebt und eine kleine geschichtliche Exkursion vornimmt. Dabei ist es charakteristisch, daß die Gegenrede des Prinzen stets sofort erfolgt. Der Festredner schließt, der Prinz erhebt sich. Während gewisse Leute sich sonst dazu drängen, in Gegenwart „hoher Herren“ sprechen zu dürfen, ist es nachgerade dahin gekommen, daß in Anwesenheit des Prinzen Fest und Bankettredner nur mit bangendem Herzen an ihre Aufgabe gehen und nur unter gründlichster Vorbereitung sich ihrer entledigen. Aus der geschätzten charakteristischen Eigenhaft des Prinzen ist ganz augenscheinlich auch die Moskau'sche Rede zu beurteilen.

— Aus Wiesbaden wird der „W. Z.“ auf dem Drahtwege gemeldet: Herzog Wilhelm von Württemberg, der mutmaßliche Thronerbe, hatte heftige Anfälle von Schwäche und Ginfälligkeit, so daß seine Schwester, Herzogin Mathilde, zu ihm nach Wiesbaden eile, um an seiner Seite zu bleiben. Das Befinden hat sich jetzt gebessert, die nervösen und gleichgültigen Schmerzen haben nachgelassen, auch der Kräftezustand ist besser. Der König von Württemberg ließ sich wiederholt durch einen höheren Offizier, der nach Wiesbaden reiste, nach dem Befinden des Kranken erkundigen.

Inserate finden die kostfame Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Paruski,
Nab. Schauffee 12. Delmenhorst: J. Ebelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

— Dem Vernehmen der offiziellen „Berl. Pol. N.“ zufolge ist die Vorlage wegen Revision der Alters- und Invaliditätsversicherung nunmehr ausgearbeitet und unterliegt zur Zeit den Beratungen des preussischen Staatsministeriums. Der Entwurf soll eine recht erhebliche Zahl von Erleichterungen bei Ausübung und Handhabung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes gegenüber den bisherigen Bestimmungen enthalten. Das genannte Organ stellt in Aussicht, daß entsprechend den bisherigen Gepflogenheiten auch diesmal die Vorlage veröffentlicht werden wird, sobald sie für die Beratungen im Bundesrat reif ist.

— Die Verhaftung zweier englischer Offiziere wegen Spionage in Mexiko ereignete sich. Es wird darüber folgendes mitgeteilt: Wie in jedem Sommer machen aus diesem Jahr der oberste Kursus der Militärakademie von Staffam unter Führung zweier Lehrer eine Studienreise auf die Schlachtfelder von 1870. Diesmal waren es 11 Schüler unter Führung eines Majors und eines Kapitäns. Zwei der Schüler, die sämtlich den Rang eines Premierleutnants haben, besaßen gestern Nachmittag den Turm der Kaiserbatterie, von dem man eine Rundschau auf reichlich 40 km hat. Nach mitgebrachten Karten begannen sie die umliegenden Forts zu studieren und zu zeichnen. Als der Turmwächter dies bemerkte, telephonierte er an die Hauptwache, deren Kommandant die beiden Offiziere durch eine Patrouille auf die Hauptwache holen ließ. Bald darauf erschienen dort auch die beiden Lehrer der Kriegsschule, um ihre Kameraden zu befragen. In einer Drohke wurden nun alle vier dem Staatsanwalt vorgeführt und verhaftet. Die beiden Schüler wurden vorläufig in Haft gehalten, doch dürfte ihre baldige Freilassung erfolgen, da die beiden englischen Offiziere ohne Zweifel der Meinung waren, daß derartige Studien hier erlaubt seien.

— Ueber die Verhaftung eines russischen Offiziers wird der „Poiener Zeitung“ aus Wlissingen gemeldet: Der an der russischen Grenze stationierte Offizier machte vorgestern in Begleitung von drei Gemeinen auf einem Segelboote eine Spazierfahrt nach dem auf deutscher Seite gelegenen Pomditz. Er ließ seine Leute auf dem Boote und ging in ein Lokal, um ein Glas Bier zu trinken. Der im Lokale anwesende Bürgermeister schickte nach kurzer Zeit nach Gendarmen und ließ den Offizier verhaften. Derselbe wurde gestern nach Wlissingen gebracht und dem Landrat vorgeführt.

— In Deutsch-Ostafrika wird nach dem „M. N. N.“ demnächst eine Aenderung in der Verwaltung eintreten. Oberstleutnant v. Trotha, der jetzt an der Küste von einem Buge nach dem Innern zurückverwandert wird, wird zum Vizegouverneur ernannt werden und die Geschäfte des Gouverneurs, welche bisher Finanzdirektor v. Bennigsen wahrnahm, übernehmen.

— Wie die „Staatsbürg.-Ztg.“ meldet, hat der Abg. Graf Douglas nach Vereinbarung mit der Regierung in Kamerun einen großen Landkomplex erworben in der Absicht, dort Plantagen anzulegen.

Ausland.

Italien. Noch ist es nicht zum Friedensschluß zwischen Italien und dem Regus Menelik gekommen, allein thatsächlich gehören der Vertrag von Uffizi und mit ihm die italienische Schutzherrschaft über Abessinien der Geschichte an. Nicht einmal soviel vermag das Ministerium Rudini durchzusetzen, daß Menelik sich verpflichtet, mit keiner anderen Macht einen Schutzvertrag einzugehen. Allzu vorzeitig hatten der Marschale di Rudini und der Herzog von Sermoneta in offener Parlamentssitzung ihre Bereitwilligkeit zu sehr weitgehenden Zugeständnissen ausgedrückt, als daß nicht der von Franzosen beratene Menelik daraus den Antrieb entnommen hätte, in seinen Forderungen noch weiter zu gehen, als er selbst wohl auch nach Abia beabsichtigt hatte. Selbstverständlich lauert Frankreich nur auf den Augenblick des förmlichen Erlöschens des Uffizivertrages, um sich zur Schutzmacht über Abessinien aufzuwerfen, ganz nach der Regel: „Stehe auf, damit ich mich setze!“ Um diesem Manöver ein loyales Mäntelchen umzugeben, und für den Fall, daß Menelik zaudern sollte, sich die französische Schutzherrschaft gefallen zu lassen, haben die Pariser Politiker aus dem Altmoder der französischen Staatsarchiv bereits eine Urkunde ausgegraben, welche die rechtliche Unterlage eines Protektoratverhältnisses bilden soll. Es ist dies ein vor mehr als einem halben Jahrhundert zwischen dem Vorkönig Louis Philippe und dem Großvater Meneliks, dem damaligen König von Schoa, Sahle Salassi, abgeschlossener Vertrag. Das „Petit Journal“, in dem diese Ausgrabung geschah, bemerkt dazu: „Unsere Pflicht ist es, diesem Vertrage den Glanz wiederzugeben, den die jüngsten Ereignisse ihm wie eine Art neuer Investitur verleihen.“ — Was werden wohl die italienischen Franzosenfreunde von der Art Cavallotti und Ambrosini hierzu sagen?

Frankreich. Die Anarchisten scheinen sich in allen Ländern aufs neue zu regen. Man meldet heute aus Paris: Auf dem Vorplatz eines Hauses am Boulevard Haugmann platze in der Nacht zum Donnerstag eine 8 cm lange, mit Pulver gefüllte Konfektbüchse. Es wurde niemand verletzt. Man schickt das Attentat den Anarchisten zu. Des weiteren verlautet: Im Norddepartement scheint ein allgemeiner Ausbruch der Arbeiter bevorzustehen. Zahlreiche Fabriken mit 10,000 Arbeitern feiern und fordern Lohnserhöhung.

Türkei. Ueber die Vorgänge auf Kreta liegen heute nachfolgende Meldungen vor: Am Mittwoch begaben sich sämtliche in Kreta befindliche Konsuln der Mächte zum Generalgouverneur Abdulkah Pascha, um gemeinsamen Protest gegen seine Unthätigkeit und Gleichgültigkeit gegenüber den Ausschreitungen des türkischen Militärs zu erheben. Sie teilten ihm mit, daß sie auch ihren Regierungen in diesem Sinne Mitteilungen machen würden. — Die Zerstörung der Christenbüden durch türkisches Militär in den Umgebungen von Kana und Neihymo dauert inzwischen ununterbrochen fort. Dieser Tage rückte eine türkische Abteilung in die Halbinsel Akrotiri, zwischen Kana und der Sudabai, ein, in einen Bezirk, der sich jetzt ganz ruhig verhalten hat. Hier entweihten sie in unheimlicher Weise drei Kirchen und begingen andere Schandtaten. Das Dorf Perivolta wurde vollständig vernichtet. Aus den zerstörten Dörfern in den Provinzen Kana und Kifamo sind über 5000 Flüchtlinge auf der Halbinsel Spada, zumest im Kloster Sonia, versammelt. Sie leben im größten Elend, obwohl ihr Zufluchtsort dicht am Meere liegt und von den fremden Kriegsschiffen von Kana aus sichtbar ist. Von der Insel entfliehen dürfen sie nicht, da die türkischen Behörden die Auswanderung nach Kräften verhindern. In Neihymo werden die Muselmanen immer anmaßender, aber bis heute fand dort kein Gemetzel statt. Sollte es denn den vereinigten Mächten nicht möglich sein, die türkische Regierung endlich zu energischen Maßnahmen aufzufordern? Die Gewaltthaten auf Kreta bilden doch geradezu eine Schmach für das gesamte christliche Europa.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter Mitwirkung der hiesigen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gefast. Mitteilungen und Berichte über lokale Veranlassungen sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 12. Juni.

*** E. Königl. Hoheit der Großherzogin** traf mit den Herren seiner Begleitung, Kammerherren und Vorstand der großherzoglichen Hofhaltung Baron v. Bohnmer und Leutnant v. Klenke, am Donnerstag Vormittag 8 Uhr 1 Min. von den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau hier wieder ein und begab sich ohne Aufenthalt nach Naftebe.

*** Der Oldenburger Landesverein für Altertumskunde und Landesgeschichte** wird am nächsten Mittwoch, den 17. Juni d. J., seine 21. Hauptversammlung in Naftebe abhalten. Die Abfahrt aus Oldenburg über Loh erfolgt nach dem Programm um 8 Uhr 20 Min. Die Ankunft in Naftebe um 9 Uhr 25 Min. Dort wird sich die Gesellschaft im Viktoria-Hotel versammeln, wo die Verhandlungen um 10 Uhr beginnen sollen. Auf der Tagesordnung stehen der Jahresbericht, die Rechnungsablage, sowie Wahlen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils hält Herr Dr. Anden einen Vortrag über „Erinnerungen an die erste deutsche Kriegsflootte.“ Um 12 Uhr hofft man, bereits das Mittagessen einnehmen zu können; um 2 Uhr wird die Gesellschaft nach Naftebe mittels des Lloyddampfers hinüberfahren, um einer Einladung von Hermann Illmers zur Besichtigung seines Hauses und seiner Sammlungen zu entsprechen. Um 5 Uhr fährt der von Bremerhaven kommende Dampfer zurück nach Naftebe, wo die neue Bieranlage und der Garten in Augenschein genommen werden sollen.

*** Der Vortrag im allgemeinen deutschen Sprachverein,** welchen gestern Herr Augustin Trappet aus Ehrenbreitstein in der Aula des Gymnasiums gehalten hat, war recht zahlreich von Herren und Damen besucht. Auch das junge Deutschland war ansehnlich vertreten. Das Thema des Vortrages lautete bekanntlich: „Die nationale Bedeutung der deutschen Sprache.“ Davon ausgehend, daß die Sprache der Spiegel der deutschen Volksseele sei, in welcher alle Regungen derselben reflektiert, stellte Redner einen historischen Rückblick an und zeigte, wie treu die Sprache die Eindrücke bewahrt habe, welche sie zu verschiedenen Zeiten bei Berührung des Germanentums mit dem Romanentum empfangen. Aus der Sprache allein ließe sich, wenn alle anderen historischen Zeugnisse fehlten, der Nachweis führen, daß die Germanen den Wein und Steinbau von den Römern übernommen haben. Ebenso treu habe die Sprache die Spuren jenes zweiten römischen Eroberungszuges bewahrt, da glaubensmütige, opferfreudige Heilboten in den germanischen Wäldern die christliche Lehre verbreiteten. Zum dritten Male aber prävalierte der römische Geist in der Zeit der Renaissance, da das klassische Altertum aus dem Schutt der Jahrhunderte wieder emporstieg, die Gotik der Antike, die Scholastik dem Humanismus weichen mußten. Damals erfolgte die stärkste Beeinflussung des deutschen Sprachgeistes durch ein fremdes Völkertum, indem das römische Recht Aufnahme in Deutschland fand. Es war dies von folgenreichster Bedeutung. Damals drang eine Fülle fremder Elemente in die Sprache ein, die sich nicht assimilieren lassen wollten. Das Volk verstand kein Recht nicht mehr, die Juristen verstanden das Volk nicht mehr. Der Haß des Volkes gegen das römische Recht tritt besonders deutlich zu Tage in der Forderung, welche die Bauern in den Bauernkriegen aufstellten. Der Zeit fand die Sprache auf ein tiefes Niveau, und erst dem Genius Goethes war es vorbehalten, sie zur Höhe zurückzuführen. Der Zauber der Goetheschen Sprache beruht vor allem in ihrer Wahrheit: Die Empfindung schafft das Wort, und das Wort drückt die Empfindung. So wurde die Sprache wiederum ein nationales Gut. Das Wort national spielt heutzu-

tage eine besondere Rolle, und mit Recht. Ein Abfall von der Sprache bedeutet ein Abfall von der Nationalität. Der Deutsche besitzt nun leider die große Schwäche, draußen in der Fremde zu leicht seine Sprache und damit seine Nationalität aufzugeben. Tausende der Söhne der alten Germania ziehen alljährlich über das Weltmeer, oft schon in der zweiten, sicher aber in der dritten Generation geht dann mit der Sprache auch die Nationalität verloren. Man frage wohl nach der Ursache dieser Erscheinung; dieselbe läßt sich nur an der Hand der Geschichte erklären. Der dem Germanen innewohnende Drang in die Ferne sei uns zum Verständnis geworden. Dazu kommen die schweren Schicksale, die unser Volk heimgesucht. Manche Volkskantenheiten wirkten Jahrhunderte hindurch noch nach. Der dreißigjährige Krieg und Ludwig XIV. steckten den Deutschen heute noch in den Knochen. Redner kam dann auf die Deutschen außerhalb des Reiches, speziell die Deutschen in Oesterreich-Ungarn, zu sprechen, welche z. T. in ihrem Sprachtum schwer bedrängt werden. Wir Deutschen im Reich hätten an diesen Kämpfen um die deutsche Sprache in Oesterreich ein ideales und ein sehr praktisches reales Interesse. Deutschland und Oesterreich gehörten zusammen, und das Bündnis beider Staaten erweise eine historische Notwendigkeit, allein die Voraussetzung für dieses Bündnis sei, daß das Deutschtum im Oesterreichischen Kaiserstaat seinen historisch angemessenen Platz behalte. Sollte das Schicksal es einmal wollen, daß die Deutschen in Oesterreich vor den Slaven, Tschechen u. v. von der Bühne weichen müßten, dann würde auch das Bündnis mit Deutschland unmöglich. Daher sei es geboten, teilzunehmen an dem Kampfe, den draußen jenseits der Reichsgrenzen der deutsche Schulmeister kämpfe, aber es gelte auch danach zu streben, die Sprache innerlich gesund zu machen, damit wir ein reiches, schönes und reines Deutsch erhalten. Mit einem bereiten Schlußwort benutzte Redner seinen Vortrag, dem die Anwesenden mit Interesse gefolgt waren.

-st- Johannisfeier der Buchdrucker-Gesellen.

In einer gestern Abend stattgefundenen Versammlung der Oldenburger Buchdrucker-Gesellen (R. V.) wurde beschlossen, daß diesjährige Johannisfest am Mittwoch, den 24. Juni, im Lokal des Herrn Barneke („Zum Krakenberg“) in bisheriger Weise zu feiern.

*** Der Verein ehemaliger 19. Dragoner,** unter dem Protektorat S. R. H. des Großherzogs, beteiligt sich als jüngster Verein in diesem Jahre zum ersten Male am Kriegsbundesfest, wird aber, dank seiner raschen Entwicklung, dort als einer der größten Vereine vertreten sein. 5 Abgeordnete zu dem Vertretertag stellen; als solche sind gewählt die beiden Vorstände und aus der Mitte des Vereins die Kameraden D. Galt, W. Weber und G. Witte. — Durch die gelegentlich des Festes am letzten Sonntag den alten Kriegern gewidmete Ehrengabe hat der Verein seinen Kriegsveteranen eine ganz besondere Freude bereitet. Das Bild „Schlacht bei Mars la Tour“, dieses ist die Ehrengabe, befindet sich in einem gefalteten Holzrahmen von 38/48 cm Größe und enthält die gedruckte Widmung: „Verein ehemaliger 19. Dragoner. — Seinen tapferen Veteranen gewidmet.“ Der Verein hat die Freude, reichlich 50 dieser Bilder an seine Mitglieder verteilen zu können. Die Größe der Photographie läßt es zu, auf derselben die Bildnisse verschiedener alter Kriegshelden erkennen zu können, so das des Mittelalters v. Lud, des Prem.-Leut. v. Negelein, des Prem.-Leut. Sebelius, des Ergänzten Webers, des Einj.-Freiw. Deye aus Westerbek u. a. m. — Es ist jedenfalls ein äußerst schönes Geschenk, welches der Verein damit seinen Kriegsveteranen widmet. — Aus dem Hauptplan zu den Erträgen am 13. und 14. d. M. nach Naftebe teilen wir mit, daß ab Station Oldenburg die Abgeordneten am besten am Samstag Mittag 2 Uhr 05 Min. und die übrigen Festteilnehmer Sonntag früh 8 Uhr 10 Min. fahren.

-a- Entlassung der Landwehr. Die Landwehrmannschaften, die bei unserem Infanterie-Regiment zu einer 14tägigen Uebung eingezogen wurden, sind gestern wieder entlassen. Die während der 14 Tage in Bürgerquartieren untergebrachten aktiven Mannschaften haben wieder die Kolonnenents bezogen.

-a- Zufuhr von Bausteinen. A. herordentlich groß ist seit einiger Zeit die Zufuhr von Bausteinen von der Elbe her. Es besteht nämlich hier augenblicklich infolge der umfangreichen Bauhätigkeit eine große Nachfrage nach Bausteinen, die durch die hiesige Fabrikation nicht gedeckt werden kann. So kommt es, daß unsere Bauunternehmer einen bedeutenden Teil des erforderlichen Steinmaterials von auswärts, besonders, wie gesagt, aus der Elbe her beziehen müssen.

-a- Ein recht unbequemes Nachtquartier hatte sich in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ein Bäuerlein aus dem südlichen Teile des Herzogtums ausgesucht. Wahrscheinlich aus Freude über einen vortheilhaften Handel hatte es das Gut zu viel geoffen und einige Glas über den Durt getrunken. Anstatt nun sein Nachtquartier aufzusuchen, um seinen Rausch auszuschlafen, pilgerte es eine gute Strecke die Naftebeuferstraße hinunter und legte sich schließlich an der Gasse, wahrscheinlich in dem Wagne, in seinem Nachtlogis angekommen zu sein, unter einer Hecke nieder. Einige Arbeiter, die gestern Morgen in aller Frühe ihrer Beschäftigung nachgehen wollten, fanden den biederer Landmann laut schnarchend dort liegen. Er lag dort halb entkleidet und mit bloßen Füßen. Sie wendeten den Schlaftrunk auf, der nicht wenig erlaucht um sich blühte und garricht begreifen konnte, wie er hierhergekommen war. In aller Eile riefte er dann jene Kleidung zusammen, um schamlos zu verschwinden. Aber — o Mißgeschick! — Der eine Stiefel war verschwunden und trotz alledem suchte er zu finden. So blieb dem unheimlichen Bäuerlein nichts anderes übrig, als nur mit einem Schuh beladen den Heimweg anzutreten.

-x- Schwere Brandwunden zog sich gestern Nachmittag eine an der Lindenstraße wohnende Dame zu. Dieselbe hatte in der Küche eine brennende Spiritusmaschine. Zufälligerweise gerieten einige Wäschebüsche durch die Spiritusflamme in Brand. Die Dame wollte schamlos die Flammen löschen, verbrannte sich aber dabei ganz erheblich beide Hände, so daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

-b- Verschwunden. Seit gestern Morgen ist das Dienstmädchen des Wirts B. hier selbst spurlos verschwunden. Das Mädchen hat seiner Herrschaft über sein Fortgehen keinerlei Mitteilung gemacht, jedoch absolut jeder Anhaltspunkt über den Verbleib der Verschwundenen fehlt.

*** Ein rascher Tod** ereilte gestern den seit Jahren in der hiesigen Bleicherei beschäftigten Arbeiter G. Bohnen. B. war seit etwa acht Tagen erkrankt, wollte aber gestern die Arbeit wieder aufnehmen und ging deshalb zum Arzt, um sich als genesen anzumelden. Kaum dort angekommen, brach er zusammen und war gleich darauf eine Leiche; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet.

m. Ein Opfer der Trunksucht. Infolge übermäßigen Genusses von Branntwein kam gestern Abend in der Haarenstraße ein Arbeiter zu Fall und blieb bewußtlos liegen. Als mehrere Leute den Mann emporhoben, zeigte sich unter ihm eine große Blutlache, die durch eine kassende Wunde, schräg über dem Auge, verursacht worden war. Auf polizeiliche Anordnung wurde der Mann sogleich forttransportiert. Der Vorfall verurachte einen großen Anlauf.

m. Ohnufede. 11. Juni. Das etwa 5jährige Mädchen eines hiesigen Einwohnere hatte in einem unbedachten Augenblick die zum Boden führende Leiter erklommen. Oben verlor das Kind das Gleichgewicht und stürzte rüttlings herab. Bewußtlos blieb es am Boden liegen. Ein schnell geholter Arzt konstatierte eine schwere Verletzung der Schädeldecke.

□ Wetterberg. 10. Juni. Schon seit längerer Zeit wütet unter den Schaffherden der Lantheute Schierholz und Krostamp die dermatocoptes-Räude. Eine Anzahl von Schafen ist bereits der schrecklichen Krankheit erlegen. Während man anfangs mit großer Sorge eine weitere Ausbreitung befürchtete, da in hiesiger Gegend noch zahlreiche Radel von Heidschnucken gehalten werden, so scheint doch jetzt die Krankheit auf obengenannte Fälle beschränkt zu bleiben.

Naftebe. 11. Juni. Die hier am 20. bis 22. d. Mts. im Kassehause stattfindende Verbands-Großgefällige Ausstellung wird allem Anschein nach eine äußerst reichhaltige werden, da auch aus der Provinz Hannover von hervorragenden Züchtern zahlreiche Anmeldungen einlaufen. Die Eröffnung der Ausstellung wird laut „Gem.“ durch den Vorsitzenden der Landwirtschafts-Gesellschaft, Herrn Professor Thien hier, erfolgen und wird zur Eröffnung die Mitgliedschaft des Magistrats, des Stadtrats und das Lehrer-Kollegium der Großherzogsh. Landwirtschaftsschule hier, eingeladen. Da der Verein alles aufbietet, die Ausstellung zu einer glänzenden zu machen, so wäre ein gutes Wetter während der Ausstellungstage wohl zu wünschen. Die Vögel finden guten Abzug und hat bereits eine Nachbesichtigung erfolgen müssen, infolgedessen auch die Gewinne noch um ein Viertel vermehrt werden konnten.

Jevers. 11. Juni. Am Tierschautage, 17. Juli, wird in der Nähe des Jeverschen Grashauses an den Rändern des Herrn Jakob Daue das von dem Remverein für Jevers und Jeversland veranstaltete 2. Renn- und Fahrsfest stattfinden. Wie der „Gem.“ hört, werden sich auch die Damen, welche unter Leitung eines Vereines aus dem Oldenb. Marfiall jüngst einen Reiterkurs durchmachten, an diesem Rennen beteiligen. Der tüchtige, unter der fundigen Leitung des Herrn Weinbänder Domsche stehende Remverein beabsichtigt ferner zur Zeit der Hochsaison in Naftebe ein Renn- und Fahrsfest zu veranstalten. Mit der Tierschau, welche wie bisher auf Jürgens Dreieck abgehalten wird, ist eine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, sowie eine Verlosung verbunden. Die Tierschaufommission steht unter dem Vorsitz des Herrn Landtagsabgeordneten und Gemeindevorsteher Jürgens in Naftebe.

R. Jevers. 11. Juni. Die Kreisynode des Bezirkes Jevers wird Mittwoch, den 17. Juni, hier tagen. Vor Beginn der Verhandlungen wird in unserer Stadtkirche ein öffentlicher Gottesdienst abgehalten werden, für welchen Herr Pastor Giesemann - Weicks die Predigt übernommen hat. Die dem Gottesdienst folgende Versammlung ist im „Hotel zum Adler“. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: 1) Der Stand der Banker Kirchhau-Angelegenheit, Referent Herr Pfarrer Harms-Bant; 2) Haben die Bestimmungen der Verordnung des Oberkirchenrats vom 28. März 1863, betr. die Bildung der Gemeinde-Versammlungen, Anzutragsstellen zur Folge gehabt; und event. welche Veränderungen würden für wünschenswert zu erachten sein? Referent Herr Pfarrer Glendenberg-Lettens; 3) Verhandlung über die vorjährigen Thesen des Pfarrers Schwarting zu Sengwarden zu dem Rezerate: Empfindet es sich, die Synoden und synodalen Organe auf dem Gebiete der christlichen Liebestätigkeit heranzuziehen und wie ist die bezügliche Tätigkeit zweckmäßig zu gestalten? 4) Die Bedeutung der Orgel im Gottesdienste, Referent Herr Pfarrer Böfel-Hohenkitten; 5) Fürsorge für unsere neuentfremdete Jugend, Referent Herr Pfarrer Arkenau-Neunde.

Neuenburg. 10. Juni. Einen Ausflug nach dem Urwald und Neuenburg machten heute die Lehrer aus Jaderberg mit ihren Schülern, desgleichen eine Schule aus Wilhelmshaven. — Am nächsten Sonntag haben wir zahlreichen Besuch zu erwarten, denn die Mitglieder der Remvereine von Jevers und Naftebe werden einen Ausflug hierher unternehmen. Das Rendezvous der beiden Vereine findet in Horsten statt, von wo aus dann die Tour hierher angetreten werden soll. Es wird ein imposanter Zug werden; denn wie man hört, wird die Beteiligung von jeiten beider Vereine eine ziemlich starke sein. In Naftebe Hotel hier selbst wird das Mittagmahl eingenommen werden. Wir wünschen den Ausflüglern recht schönes Wetter.

S. Naftebe. 11. Juni. Ein Arbeiter der Zerpelwerk verlor nach Beendigung der Arbeit seinen Hut, welcher vom Wind ins Hafensand getrieben wurde. Als der Arbeiter seine Kopfbedeckung nun retten wollte, fiel er selbst ins Wasser und hat seine Rettung nur zwei Personen zu verdanken, welche ihm ein Tau zuwarfen. — Der Gemeinderat beschloß in seiner heutigen Sitzung die Verweisung des Arbeiters Otten in die Zwangsarbeit.

ankunft zu Rechts auf die Dauer von 2 Jahren. Die Beschlußfassung betreffs Uebernahme der Innenstraße als Gemeindegut wurde ausgesetzt. Die Baufirma wird sich erst nochmals mit der Sache befassen. Dem Frauenverein zu Wilhelmshaven wurden 100 Mk. bewilligt als Zuschuß zu den Verpflegungskosten armer Kinder im Kinderstich zu Wolden unter der Bedingung, daß 5 Kinder aus der Gemeinde Bant im Stichtag untergebracht werden. Ferner will der Gemeindevorstand beim Vorstand des Hospizes zu Wangerode anfragen, zu welchem billigen Satz dort Kinder untergebracht werden können. Es folgte dann die Beratung der Wasserfrage. Herr Gemeindevorsteher Meentz referierte über seine bereits Information in der Wasserfrage unternommene Reise nach Gesehminde, Oldenburg, Leer und Embden. Zunächst gab Referent interessante Aufschlüsse über den Boden zwischen Weser und Ems und legte darauf die Einrichtung der Wasserwerke in obengenannten Orten dar. In Gesehminde kostet die Anlage mit Einschluß des alten Wasserwerks 753,687 Mk., zu noch 157,888 Mk. abgesetzt werden können. Das Oldenburger Wasserwerk wird ähnlich eingerichtet werden wie das Gesehminde und kostet 800,000 Mk. Die Anlagekosten des Leerer Wasserwerks belaufen sich auf 400,000 Mk. und diejenigen des Embdener Wertes auf 600,000 Mk. Es wurde beschlossen, den Bericht des Herrn Gemeindevorstehers drucken zu lassen. Das neue Projekt des Herrn Tiefingen in Wilhelmshaven soll geprüft werden. Die Gesehminde-Gesellschaft für Errichtung von Wasserwerken hat auf Anfrage des hiesigen Gemeindevorstandes, ob sie für Bant und Gesehminde ein Wasserwerk errichten wolle, geantwortet, daß man erst die Mittel des Direktors abwarten müsse, bevor ein definitiver Beschluß erteilt werden könne. Bis zum Eintreffen der Antwort soll auch das Gehalt der Angestellten der Wilhelmshavenerstraße, betr. Benutzung der Straße zur Abfuhrung, zurückgestellt werden. Angenommen wurden in abgeänderter Fassung das Statut über Feuerlöschwesen und § 14 der Bant-Bauordnung. Zur Errichtung einer Gemeindevorsteher-Stelle man bis 200 Mk. zur Verfügung.

Elsteth, 11. Juni. Bei der Gustav-Adolf-Feier des Kreises Elsteth, welche, wie kürzlich mitgeteilt, am Sonntag, Juni 14, hier stattfindet, wird auch der Kirchenchor unserer Nachbarkirche Bant mitwirken. Die Festpredigt (3½ Uhr nachm.) in hiesiger Kirche) wird Herr Pastor Höljes-Bardenfleth halten. Im „Vindhof“ in Oerzege, woselbst die Feier fortgesetzt wird, wird Herr Pastor Höljes-Bardenfleth sprechen. — Die Arbeiten zur Wiederherstellung der Rotbrücke in Huntebrück sind seit etwa 2 Wochen im Gange. Zwischen dem in der Mitte des Flusses stehenden alten Brückenpfeiler und dem rechtsseitigen Ufer werden 3 Joche, jedes zu 8 Pfählen, hergestellt, auf welchen die neue Brücke ruhen wird. Zwei Joche sind bereits fertig. Die Arbeiten werden von Herrn Zimmermeister Sohls hier selbst ausgeführt. — Die Wahlsche Wüstung in Oerzege ist vor einigen Tagen für die Summe von 2700 Mk. in den Besitz des Herrn Viehtrüger Hols hier, übergegangen.

Nordenham. Der Bau eines zweiten Schulhauses hier wurde im ganzen dem Zimmermeister F. Adena hier selbst übertragen für die Summe von 11,490 Mk. — Ein Schulhaus für den Desinfektions-Apparat, Eigentum des Amtsverbandes, welches am Wege von hier nach Großenfelde erbaut wird, hat nach der „B. Z.“ der Zimmermeister F. Adena hier selbst für die Summe von 345 Mk. herzustellen übernommen.

Ovelgönne, 11. Juni. Der Ovelgönner Gesangsverein hält am Sonntag, den 14. d. M., unter Mitwirkung der Nachbarkirche das Fest der Fahnenweihe ab. Dasselbe wird in dem herrlichen, gerade jetzt im schönsten Flor prangenden Garten des Hotel Möller abgehalten. Da ein sehr reichhaltiges Programm geboten wird, so wird es an Besuch gewiß nicht mangeln, stehen die früheren Feste des Vereins

doch noch in bestem Andenken. Jupiter Pluvius ist hoffentlich gnädig und verschönt uns mit seinen Güssen.

Delmenhorst, 11. Juni. Ein nach vielen Hunderten zählendes Trauergefolge bewegte sich heute Nachmittag durch unsere Stadt. Dem unter den kostbaren Kränzen verschwindenden Sarge, welcher die Leiche des Kaufmanns und Rathsherrn Logemann barg, folgten nach den nächsten Angehörigen die Mitglieder des Magistrats und des Stadtrats, sodann der Schützenverein und der Kriegerverein mit umflorten Fahnen, und danach viele andere Leidtragende aus Stadt und Land. Dieses städtische Trauergefolge lieferte den besten Beweis dafür, welcher Beliebtheit sich der Verstorbene in den weitesten Kreisen erfreute. Die Stadt hat in ihm einen Bürger verloren, der sich allen öffentlichen Angelegenheiten mit Eifer widmete und sich um die Forderungen des Gemeinwohlens hochverdient gemacht hat. Ebenso warm nahm derselbe sich aber auch der Interessen der Landwirtschaft an, wofür der Umstand zeugt, daß er lange Jahre das Amt eines Kassensführers im Landwirtschafts- und Viehwirtschaftsvereins bekleidete. Der Delmenhorster Schützenverein verlor in ihm einen langjährigen Hauptmann.

Wedda, 10. Juni. Seit den unliebsamen Erörterungen über den Eisenbahnbau Brake-Oldenburg geht hier, so schreibt die „B. Z.“, das Gerücht, daß mit dem Bau der Strecke Delmenhorst-Seepe in 4 bis 5 Jahren noch nicht begonnen werden und die Strecke vorerst noch wieder neu vermessen werden solle. Wir glauben nun zwar, daß dieses Gerücht ein falsches ist; gleichwohl wäre zu wünschen, daß durch bestimmte Erklärungen solche beunruhigende Gerüchte im Keime unterdrückt würden.

Bremen, 12. Juni. Der Vorsitzende des Bremischen Landes-Krieger-Verbandes, Herr Fritz Müller, empfing von Potsdam folgendes Antwort-Telegramm des Kaisers: „Se. Majestät der Kaiser und Königin haben allergnädigst sich über den telegraphischen Ausdruck unwandelbarer Treue seitens der Teilnehmer an dem Verbandstages des Unterwerbezirks des deutschen Kriegesbundes und des Bremischen Landes-Krieger-Verbandes herzlich gefreut und lassen für die Aufmerksamkeit bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl von L. u. S. v. K. v. K. v. K.“

Wilhelmshaven, 10. Juni. Daß auch die Gymnasien mit der Zeit fortschreiten, geht u. a. daraus hervor, daß bei dem heutigen Schulausflug des hgl. Gymnasiums eine ganze Klasse — die Unterfünfte — unter Führung ihres Ordinarius, Oberlehrer Zimmermann, sich auf dem Ausflug des Stahlopfers bediente. Der Ordinarius ist zugleich Turnlehrer des Gymnasiums und gilt als sehr geschickter Radfahrer. Das Ziel des Ausfluges, bei dem die lachenden Gauen Butjadingens durchquert wurden, war Gesehminde. Es dürfte dies wohl der erste Fall eines Schüler-Ausfluges zu Rad sein. — Das Torpedo-Dispositionsboot „D 6“ ist von hier nach England in See gegangen, um von dort die kaiserliche Rennjacht „Meteor“ zu den Regatten nach Kiel zu überführen. Die Regatten werden auch der Chef der Marinestation der Nordsee, Vizeadmiral Valois, bewohnen.

Pewsum b. Embden. Am Sonntag, den 14. d. M., unternimmt der hiesige Gesangsverein „Gemischter Chor“ einen Ausflug nach Norden-Hage, es haben sich bereits 30 Mitglieder dazu gemeldet.

Aus aller Welt.

Elsteth, 10. Juni. Ein Dynamitattentat ist wiederum gegen Beamte auf dem Schloßhofsplatz verübt worden. Am

Montag Abend 11 Uhr, als der dortige Wächter eben seinen Rundgang gemacht hatte, wurde im Fenster der Parterre-Wohnung des Städtischen Rathes eine Dynamitpatrone zur Explosion gebracht, welche nicht nur die Fensterscheiben der ganzen Hausfront zertrümmerte, sondern auch die Möbel jener Etage fast beschädigte. Glücklicherweise ist niemand verletzt oder getötet worden. Von dem ruflosen Thäter fehlt jede Spur.

Eisenach, 10. Juni. Ein entsetzliches Unwetter ging gestern Nachmittag kurz nach 2 Uhr über unsere Stadt nieder und dauerte, wenn auch allmählich an Intensität nachlassend, bis gegen 5 Uhr. Unauslöschlich zündten flammende Wüste und rollten mächtige Donnerstöße; dazu ergoß sich bald ein wolkenbruchartiger Regen, der das Wasser fußhoch durch manche Straßen und Häuser fließen ließ und große Mengen Erde von den Bergen zu Thal führte. Zum Unglück stellte sich auch noch ein so harter Hagelsturm ein, wie er hier zu den größten Seltenheiten gehört. Der Schaden in Flur und Wald, namentlich aber an Obstbäumen, wird daher groß sein. Die Gärten liefen rapid und bedrohlich, ein Zeichen, daß das Wetter auch fußaufwärts stark gehaust haben muß. Der Bahnkörper der Rührhar-Bahn war an einer Stelle berat überflutet, daß der Zug nicht weiterfahren konnte.

Aachen, 11. Juni. Einer der ältesten Bürger der Stadt, der 1794 geborene Rentner Heinrich Baus, wurde letzte Woche zu 1794 getragen. Dem Verstorbenen war es vergönnt, seine Kindeskinder bis ins vierte Geschlecht zu sehen. Seine noch lebende Nachkommenchaft besteht aus 9 Kindern, 5 Schwiegersöhnen, 73 Enkeln, 60 Urenkeln und 2 Ururenkeln.

Sattungen a. R., 10. Juni. Ein schrecklicher Unfall hat sich am Sonntag hier selbst ereignet. Die Gesellschaft Krupp'scher Beamten aus Essen machte in zwei Landauern eine Landpartie und wählte anstatt der insofern Reparatur schiedt fahrbaren Chaussee einen Seitenweg links des Jüngers aus. An einer starken Kurve stürzte ein von 18 Personen, Herren und Damen, besetzter Wagen den Abhang hinunter. Zum Glück wurde der Wagen durch zwei Bäume aufgehalten, sonst wäre das Unglück noch größer gewesen. Innerhalb wurden 10 Personen erschlagen, mehrere schwer verletzt. Eine Dame konnte nur mit Verlust ihrer Hüfte aus dem Wagenabraum befreit werden. In der Nähe wohnende Leute leisteten bereitwillig die erste Hilfe, wie es denn auch ein glücklicher Zufall war, daß sich ein Gärtniger dort in der Nähe befand, der die ersten Verbande anlegte. Die Verwundeten wurden in einen Wagen gebettet und zur Zeit ins Krankenhaus gebracht.

Rosen, 10. Juni. Dem „Rosen-Tagblatt“ wird aus Butjading telegraphisch gemeldet, daß das Geschloß des Rittergutes Dalowitz mehr heute fast ganz niedergebrannt. Ein Defonon kam dabei ums Leben, der Generalbelleaumliche v. Dalowitz wurde lebensgefährlich, drei andere Personen wurden ebenfalls schwer verletzt. Es kam auch viel Vieh, namentlich Pferde, in den Flammen um. Denselben Blatte wird ferner aus Butjading telegraphiert, daß die Zuckerrübenfabrik Dalowitz seit heute früh in Flammen steht.

Karlshöhe, 10. Juni. Der Geschäftsmann Sport in Ludwigshafen wurde von der Strafkammer in Frankfurt wegen Untreue zu einem Jahr Gefängnis verurteilt; unmittelbar nach der Urteilsverkündung erschoß der Verurteilte sich im Gerichtssaal.



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Zur Teilnahme am Bundesfesttage in Volme i. D. veranlassen sich die Vereinsmitglieder am Sonntag, den 14. Juni d. J., morgens präzis 7½ Uhr, vorm Haupteingang des hiesigen Bahnhofes.

Ordnung und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Wettervoransage

für Sonnabend, den 13. Juni:
Warm, zeitweise heiter, vielfach wolfig, Gewitter, Regenfälle.

Anzeigen.

Gemeindefachen.

Zwischenhagen. Die öffentlichen Wasserzüge der Gemeinde, soweit solche der Aufsicht des Unterzeichneten unterliegen, sind bis zum 24. Juni in isanfreiem Stand zu setzen. Die Flutbette sind von Schlamm und Wasserpflanzen gründlich zu reinigen und ist überhängendes Gestrüpp aufzubrechen. Mangelplätze werden gebührend und auf Kosten der Säumigen beseitigt werden. Die Herren Bezirksvorsteher wollen künftigen Der Gemeindevorsteher.

Rastede. Schuhmacher G. Pannemann zu Neusüden als Vormund des minderjährigen Sohnes des weil. Star. Ahlers dableibt beabsichtigt die kleinen Pupillen gehörig, zu Neusüden belegene Brinkshofstelle, groß 3,5932 ha, Wohnhaus mit Garten, Acker u. Grünland, mit Antritt zum 1. Mai 1897 auf mehrere Jahre zu verpachten. Interessenten wollen am

Wittmoos, den 24. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr,
in St. Meyer's Wirtshaus zu Neusüden anwesend sein.
G. Hagendorf, Auktionator.

Geschäfts-Verkauf.

Ein seit Jahren mit bestem Erfolge betriebenes Schuhgeschäft, mit großem Schaufenster, in sehr guter Geschäftslage Bremens soll mit kourantem Lager, vollständigem Inventar und der sehr gut renommierten Firma zum 1. Septbr. a. c. verkauft werden. Kaufpreis 15,000 Mk. Das Geschäft würde sich auch für die Filiale eines Großkaufes eignen. Offerten Hauptpost Bremen unt. H. R. 208.

Holsteinische Käse ¼ kg 25 ¢,
Österreichische Käse ¼ kg 25 ¢
empfiehlt P. Stölze, Alexanderstr. 25a.

Immobil-Verkauf in Gatten.

Die Kuratoren des geisteskranken Töplermeisters C. Hoffmann beabsichtigen die Pachtfläche ihres Kuranden gehörigen im Dorfe Gatten belegen

Immobilien,
bestehend aus: 2 massive Wohnhäuser nebst 06 ar 98 qm großen Garten mit Antritt zum 1. Novbr. 1886 öffentlich meistbietend zu verkaufen. Zweiter Aufruf ist auf

Montag, den 15. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Runk' Gasthaus hier selbst angesetzt und soll bei hinreichendem Gebote der Zuschlag erteilt werden.

Bemerkung wird, daß die Wohnhäuser in gutem Zustande, ihrer Lage wegen auch für Handwerker und sonstige Geschäftsteile sehr passend sind und dieselben einzeln zum Verkauf kommen.

Kaufinteressenten laden ein

H. Nippen, Aukt.

Grasverkauf bei Rastede.

Rastede. C. Beckhufen in Bremen läßt am Sonnabend, den 27. Juni cr., nachm. 4 Uhr,

auf seinem im Göhl bei Rastede belegenen öffentlichen meistbietend verkaufen, wozu einladet

G. Hagendorf, Auktionator.

Für Molkereien!
Suche einen großen Posten frischer Molkereibutter gegen Kassa zu kaufen. Offert. mit Preisangabe unt. D. 1225 an die Bremer Annoncen-Expedit. Joh. Holm, Bremen.

Gasthof-Verkauf.

Der Wirtshaus J. Schmachtel will seine hier an der Donnerstweestrasse belegene

Befigung,
bestehend aus dem im vorigen Jahre neu erbauten Hause nebst Garten mit Antritt auf den 1. November d. J. s. oder auch später in dem auf

Dienstag, den 23. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Dood's Etablissement (Anst. C. Nolte) anstehenden Termine öffentlich gegen Meistgebot verkaufen lassen.

Das zum Betriebe der Gastwirtschaft eingerichtete Gebäude enthält außer den Wohn- und Wirtschaftsräumen 12 Fremdenzimmer und in der Etage eine für sich abgeschlossene geräumige Wohnwohnung. Von dem Garten läßt sich event. noch ein Bauplatz abtrennen.

Der äußerst frequente Verkehr an der Donnerstweestrasse sowie die in nächster Zeit fertig werdende Umgehung durch die Carlstraße nach dem Bahnhofe sichern dem zu verkaufenden Gasthofe eine dauernd günstige Geschäftslage.

Weitere Auskunft wird auf Verlangen gern erteilt.

H. Köhler, Aukt.

Ueberzeugen Sie sich, daß meine Fahrräder und Zubehörsartikel die besten und dabei die allerbilligsten sind. Vertreter gesucht. Hauptkatalog gratis.

August Stukenbrok, Einbeck,
Deutschl. größt. Spezial-Fahrrad-Verandhaus,
wegen Domizil-Veränderung zu verkaufen 1 Malergäßchen und 30. Steinweg 30.

Immobil-Verkauf.

Zum Verkaufsversuche der Bekleidung des Wassermeisters J. vor Mohr am

Wittmoos, den 13. Juni d. J.,
nachm. von 3-5 Uhr,

in G. Ammen's (früher Koopmann's) Etablissement in Bürgerfede anwesend sein, um mit Kaufinteressenten zu unterhandeln.

Die Bedingungen sind äußerst günstig gestellt und lade ich Kaufinteressenten daher freundlichst ein.

NB. Die Bieder'sche Stelle in Osterfeld ist vorläufig verpachtet und fällt daher dieser Verkaufstermin aus.

Wittmoos, den 24. d. M.,
nachm. 5 Uhr,

in des unterzeichneten Wohnung einzufinden, um zu unterhandeln.

Bei einigemmaßen hinreichendem Gebot soll zugewiesen werden.

S. Clausen.

Ein kleiner Posten Zeitungspapier

ist billig zu verkaufen. Langestr. 72.

Margarine-Vertretung.

Eine der größten Margarinefabriken Deutschlands sucht einen in diesem Artikel gut eingeführten Vertreter. Geil. Offerten sub J. S. 9864 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten.

Herr Rentner P. G. Schipper
beabsichtigt seine hieselbst an der
Peterstraße unter No. 20 be-
legene herrschaftliche

Besitzung,

bestehend aus Unter- und Ober-
wohnung, je mit separatem Eingang,
Stallgebäude mit breiter Zufahrt
direkt von der Straße und großem
hübschen Lustgarten, durch mich
öffentlich meistbietend verkaufen zu
lassen.

Beide Wohnungen, jede 10 Piecen
enthaltend, sind sehr bequem und
praktisch eingerichtet; vor dem Hause
befindet sich Balkon und kl. Vor-
garten, auch sind schöne getrennt ge-
haltene Kellerräume, große Cysterne,
sowohl oben als unten Pumpen mit
vorzüglichem Trinkwasser u. vor-
handen.

Verkaufstermin findet statt am
Sonnabend,
den 13. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,

im Restaurant „Bavaria“ am
Theaterwall hieselbst, zu welchem
ich Kaufliebhaber hiermit einlade.

Die Verkaufsbedingungen können
vor dem Verkaufstermin in meinem
Bureau eingesehen oder abschriftlich
bezogen werden, auch bin ich zu
jeder näheren unentgeltlichen Aus-
kunft gern bereit.

J. G. Schulte, Aukt.

Verpachtung.

Wieselfische. Herr Pastor Wiggers
hieselbst läßt am

Sonnabend, den 20. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr auf,

in Rabe's Wirtschaft hier:

die zur hiesigen Pfarre ge-
hörenden, in diesem Jahre aus
der Pacht fallenden Bau-,
Wiesen- u. Weideländereien
wiederum auf mehrere Jahre öffentlich meist-
bietend verpachten.

Gewerlichhaber ladet ein
G. Gitting, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Die Erben des weil. Zimmermeisters
Gerhard Lübbes in Donnerstraße haben
mich beauftragt, ihre daselbst auf dem
Bürgerrecht belegenen Immobilien, als:

1. das von der Bw. Lübbes benutzte
Wohnhaus Nr. 16,
2. ein zu 4 Wohnungen eingerichtetes,
gut erhaltenes Wohnhaus (Nr. 14),
3. das bei den Säufnern belegene sehr
ertragreiche Gartenland, ca. 4 S. S.
groß, mehrere Hauptwege enthaltend,
mit beliebigem Antritt im ganzen oder
geteilt zu einem annehmbaren Preise
unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an
mich wenden und bin ich zur Erteilung
jeder weiteren Auskunft gern bereit.

A. Paruffel, Rechnungsführer,
Langestr. 34.

Zwischenhahn. Verleghungshaber auf gleich
oder später eine Wohnung, in der Nähe des
See's gelegen, auf mehrere Jahre zu vermieten.
Auch bin ich nicht abgeneigt, diese Wohnung
für die Sommermonate zu verpachten.

Chr. Gullmann.

Ofen. Zu verkaufen eine junge, schwere
Weidekuh.

Ww. Meyer.

Zu verk. ein neues Bett, Jahrg. 1895.

Freitags, Dammichanze.

Sommer-Korsetten

in Gell und feinfarbigen Battissen.
Arbeits-Korsetten
mit unzerbrechlichen, bequemen Victoriasseben,
zu 2,50 und 3,50 M.

Großes Lager aller Arten Korsetten
in Weiten von 50—100 cm.
Prof. Dr. Wokas geführte Korsetten von
75 S bis 6,50 M.

Büstenhalter von 3,50—5,50 M.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Knaben- Blousen — Höschen

von 1 M. an.

M. Schulmann,

38, Alsternstraße 38, Ecke der Baumgartenstraße.

Die am 1. Juli 1896 fälligen Zinscoupons unserer 4 1/2 %
Partial-Obligationen werden von heute ab bei der

Oldenburger Genossenschafts-Bank

eingelöst.

Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.,

vorn. Büsing & Klostermann.

Ausverkauf

wegen Umzugs
nach Schüttingstr. 16
in: Hemdentüchern, Leinen, Tischzeugen, Servietten, Handtüchern, Kattunen, Schürzen-
stoffen, Anzügen, Vorhängen, Bettzeugen, Gardinen, Bettdecken, fert. Damen-, Herren-
u. Kinderwäsche, Schürzen u. Stückerien zu sehr billigen Preisen. Julius Harms.

Speisefartoffeln.

Anfang der nächsten Woche erhalten noch-
mals eine Ladung feinsten Speisefartoffeln,
bläuhrote Daber'sche, durchaus gesund.
J. D. Willers,
Paul Dandwardt.

Knaben-Blousen,

nur eigenes Fabrikat.
Anfertigung innerhalb 2 Stunden.

Große Auswahl
in Stoffen für Knabenblousen.

Einzelne Knabenhosen
in 8 Größen und in 6 Qualitäten.

Kinder-Kleidchen

in weißen und bunten Stoffen, nur eigenes
Fabrikat.

Anfertigung innerhalb 2 Stunden.

Große Auswahl in feineren Elsfasser
Kattunen, weißen durchbrochenen
Stoffen und in Lawn tennis-
Flanellen.

Theodor Meyer,

Schüttingstr. 8.

Zwischenhahn. Frau Herrn. Stamer
Witwe zu Horkjellamp hat in Stamer's
Meise

4 Pfänder Gras

auf 4 Jahre zu verpachten.
Liebhaver wollen sich an Frau Stamer
oder an mich wenden.

Feldbus, Auktionator.

Zu verkaufen ein Stübiger, eleganter, oft-
preussischer Fußstallack, fromm und
komplett geritten.

Ad. Harms, Alexanderstr.

Oldenburg. Zu verkaufen 2 kräftige
Arbeitspferde, jugend und fromm.
F. Paradies, Bremer Chaussee.

Badehosen Bade-Kostume

für Knaben u. Herren Mädchen u. Damen
in allen Größen.

Handtücher in allen Größen, Qualitäten
und Preisen.

Doppelt breites Gerstenkorn.
Doppelt breite Frotteestoffe.
Anfertigung von Bade-Kostumes
in einigen Stunden.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 13. Juni
d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im
Auktionslokale an der Ritterstraße
hier zur Versteigerung:

- 2 Sofas, 1 Kleiderständer, 2 Spiegel, 4
Sofatische, 1 Spiegelständer, 1 Vertikow,
1 Bettstelle, 1 Nähmaschine und sonstige
Hausgerätschaften.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Billig abzugeben ein noch recht brauchbares
Pianino.

C. S. Müller,
Eversten, a. d. Wobersfelder Chaussee.

Fahrrad, Opel, Wien-Berlin, Halbkrenner,
wie neu, zu verkaufen.
Donnerschweefstr. 32, oben.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen ein Pferd auf der Chaussee
nach Friesoythe. Auskunft darüber gegen
Belohnung zu geben beim Wirt Gevels.

Kurzhaarige Jagdhündin entlaufen,
grau mit braunem Kopfe. Um Auskunft
gegen gute Belohnung bittet
Forstlandwirt Kröger, Oldenburg.

Vakanten und Stellengesuche.

Suche mehrere tüchtige Hausknechte von
16 bis 17 Jahren.

Frau Kruse, Rosenstr. 16.

Suche zum 1. August für eine erfahrene
Haushalterin Stellung am liebsten bei
einem einzelnen Herrn.

Frau Kruse, Rosenstr. 16.

Unter meiner Nachweisung habe gutes
Pensonat für 2 Schüler mit Beaufsichtigung
der Schularbeit.

Frau Kruse, Rosenstr. 16.

Gesucht eine ältere Haushälterin für einen
bürgerlichen Haushalt. 3. Ehrenstr. 4b.

Zum 1. Aug. suche ich ein tücht. Mädchen
für Haus u. Garten. Bügler, Lindenallee 48.

Altenhutorf. Auf sof. e. Schmeidegeßel
auf dauernde Arbeit. F. G. Brandes.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Osternburger Schützenfest.

Zum 1. Male hier zu sehen!
Während des Schützenfestes:

Jenö,

der kolossalste ungarische
Riefenkrabe der Welt.

Große Sehenswürdigkeit!

Derselbe ist 16 Jahre alt (geboren 8. Dez.
1879), 400 Pfd. schwer, sein Körperrumfang ist
194 cm, jedoch sich 3—4 normale Herren zu-
sammenschließen können. Die Waden haben
75 cm Umfang. Der Krabe ist ammutig und
lieblich anzusehen. Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
S. Meyer, Smreliario.

Zweelbater Ruhkaffe.

Am Sonntag, den 14. Juni, nachm.
3 Uhr: Versammlung beim Wirt Dähl-
mann hieselbst.

Zweck: Beratung wegen eines erkrankten
Kieres. Um recht zahlreichen Erscheinen wird
dringend gebeten.

D. Hfr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

(Statt Anjage.)

Plötzlich und unerwartet wurde gestern
Morgen mein lieber Mann und mirer guter
Vater und Schwiegervater Carl Heinrich
Böhlen infolge eines Herzschlages von uns
gerufen. Um stille Teilnahme bitten
Oldenburg, 12. Juni 1896.

Die trauernden Angehörigen.
Beerbigung: Montag Nachmittag 3 Uhr von
Donnerst. Ch. 60 auf dem Donnerst. Kirchhof.

Dankfagung.

Oldenburg, den 10. Juni 1896. Für
die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem mich betroffenen herben Verluste
meiner lieben Frau sage ich hierdurch allen
meinen innigsten Dank.

August Eifenbart.

Dankfagung.

Petersfehn. Allen denen, welche uns in
unserer schweren Krankheit trotz- und hilfreich
beigestanden, sowie Herrn Pastor Ramsauer
für seine trostreiche Rede am Grabe unseres
verschiedenen Sohnes und Herrn Lehrer
Hünrichs samt allen Schülern unseren aller-
besten Dank.

Familie Bernett.

Dankfagung.

Allen denen, die unserer silbernen Hoch-
zeit so freundlich gedacht und uns mit
Gratulationen, Doppelchen und Geschenken erfreut
haben, sagen wir hiermit unseren innigsten
Dank.

Rathausen, 13. Juni 1896.

G. Ahrens und Frau.

Weitere Familiennachrichten:
Verlobt: Frieda von Ramm, Oldenburg, mit
Georg Höhn, Wilhelmshaven. — Geboren
(Sohn): Dr. Seig, Brak.

Stimmen aus dem Publikum.

Der „Eingekant“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Cajus Sempronius zur Antwort.

Motto: Der Weise untersteht sich und urteilt dann; der Narr untersteht sich und untersteht sich dann — überhaupt nicht mehr!

Mit der letzten Klasse von Menschen ist Cajus Sempronius verbannt, denn er ist sich, mediumistische Erscheinungen zu sehen, und zweitens kann er jede Information durch Bestürze entbehren. So sagt er: „Da die Spiritisten Geister kondensieren, sichtbar machen und Photographieren zu können behaupten, so wird kein Unbefangener Zuhörer haben, Bücher zu lesen, in denen derartige Behauptungen aufgestellt sind.“ Ihm, der zwischen seinen vier Wänden ganz genau weiß, was anderswo, fern von ihm in Experimentierräumen vor sich geht, ja viel besser, als die dort gegenwärtigen, ebenfalls tollstetischen Beobachter — ihm genügt es, „gottesfürchtig und dummdreist“ zu behaupten: „Die Wirkungen, welche die Spiritisten der physischen Kraft u. f. w. nachwirken können nur auf Einseitigkeiten beruhen.“ Auf Grund so eingehender Unkunde konnte dann auch nur seine famose Drohkose entstehen, in der er den brillanten Beweis lieferte, daß alle den Medien nachgegebene Erscheinungen „vernünftig“ betrug wären. Aber damals war er seinem anfänglichen Selbstwille geistiger Willkür schon ein klein wenig untergeordnet: er hatte zwei spiritistische Gesetze gelesen. — So hätten die Möglichkeiten nicht ausgeschlossen, C. S. könnte von den mediumistischen Dingen vielleicht noch so viel lernen, daß er selber die Angelegenheit behandeln möchte, und diese Möglichkeit steigerte sich noch. Am 15. April äußerte er sich: „Es werden in den spiritistischen Vereinen physikalische Experimente gemacht“, und am 26. Mai: — um übereinstimmend zu sein, daß abgesehen von den physikalischen Experimenten, welche in spiritistischen Kreisen gemacht werden, der Spiritismus keineswegs — Da gegen vertritt die letzte seiner Ausführungen in No. 133 d. Bl. wieder den ängstlichen Gedanken: Da werden die in Rede stehenden Dinge bald „physikalische Experimente“ und „unerklärbare Experimente“ genannt, bald „Geistesphänomene“ und „Geistesphänomene“. Ich frage nun C. S.: Wo ist die Physik, die über die „bekannten“ Experimente Aufschluß gibt? Bezeichnen Sie sich ausnahmsweise nur ein einziges Mal Ihren chronischen Antriebsdrang und erklären Sie jetzt „physikalisch“, wie z. B. ein Mensch, Medium genannt, ohne jede Anwendung mechanischer Kraft, samt Euthel oder Eithel, auf welchem es ruht, auf bloßen Wunsch aufwärts schwebt, was ich wohl 2 Dutzend mal gesehen habe?

Ich wiederhole: Wo ist diese Physik? d. h. wenn man von Ihnen voraussetzen darf, daß Sie auf dem Gebiete der Physik besser zu Hause sind als auf dem der Philosophie! — Daß solche Phänomene, mögen sie nun spirituellen oder sonstigen, unbekannten Ursprungs sein, auch jüngeren Elementarlehrern interessant genug sind, dieselben häufig und eingehend zu beobachten, braucht Sie nicht zu verwundern, denn das liegt außer in der Unbegreiflichkeit der Erscheinungen gerade in dem von Ihnen angegebenen Umfange begründet. Die Elementarlehrer sind von tüchtigen Vagabonden vorgebildet, also mit einem billigen, durch naturwissenschaftlichen Erkenntnis und mit dem lebhaften Streben nach immer weiterer Erkenntnis der Natur ausgerüstet, so daß sie nicht in vorgefaßte Meinungen verfallen sind, sondern Auge und Ohr für alles ihnen auftauchende Neue offen halten, mit einem Worte sie leben noch nicht an partiellen Stumpfheiten. Also „unerklärbar“ (muss heißen) nicht erklärte Experimente für „langweilig“ zu erklären, wie Sie das thun, u. dergl. Choclen wird man ihnen so leicht nicht nachsagen dürfen.

Wenn Sie von „einigen jüngeren“ Elementarlehrern reden, so will ich Ihnen offenbaren, daß — außer einer ganzen Anzahl von Nichtvagabonden — nicht bloß einige und jüngere, sondern auch manche ältere Lehrer sich mit Ihren Augen von der Realität der behaupteten Dinge überzeugt haben. Anhänger des „Spiritismus“, d. h. also der Geistesphänomene, sind nicht einmal „einige“ darunter, sondern nach meinem ziemlich sicheren Wissen nur einer und auch der noch nicht einmal unbedingt! Die anderen, z. B. auch Ihre Schüler, stehen auf dem Standpunkte des Animismus! Aber das ist ja eben Ihre bereits wiederholt festgestellte Unwissenheit, daß Sie Animisten und Spiritisten begründet in einen Topf werfen.

Trotz Ihres Hintersinns: „Die spirituelle Bewegung muß eingebremst werden“, bekommen Sie es unfehlbar noch zu genießen, daß der „Geistesphänomen“, wie Sie den Mediumismus falschlich taufen, auch „in die breiten Schichten des Volkes gelangt“, wie wir es wünschen. Denn so ist es nicht, wie Sie sich anmaßen: treue und vordrängend äußern: „Nur die Vertreter der Anatomie, Physiologie usw. sind geeignet, über den Mediumismus zu urteilen“, sondern jeder kann prüfen, was daran ist, und je geistreicher resp. weniger Stumpfheit er ist, desto besser! Aber er ist dann auch verpflichtet, wirklich zu untersuchen, und darf nicht, wie Sie, von vornherein alle Evidenzen ignorieren! Thun Sie nur erst einmal so viel in Sachen des Mediumismus, wie z. B. ein Malakos in Sachen der Medizin that. Der studierte nämlich noch in vorgeordneten Alter 4 Semester Anatomie und Physiologie. Studieren Sie also, d. h. falls Sie noch für jemand anders als den Zankapfel schreiben wollen, die „bekannten physikalischen“ Erscheinungen, die in ihrer Fortsetzung eben die für Ihre geistigen Kräfte bereits unüberwindlichen Materialitäten ergeben. — Und wie viele Leute und auch natürlich Ihre Schüler! — Sie nennen Ihnen nur eine Autorität auf dem Gebiete der Physiologie (von Schrednig-Wolfgang in München), der sich also von den Vertretern der Physiologie Ihres Geschmacks nur dadurch unterscheidet, daß er mediumistische Erscheinungen gesehen hat und Sie nicht. Statt dessen betreiben Sie sich Ihre irdischen nicht sehr löbliche Zeit damit, mit grauem herbeigelegten Kalender- und „fliegende Blätter“-Verien dem Publikum etwas vorzuzahlen über Dinge, deren Unkenntnis Sie sich direkt und indirekt immer mehr befähigen.

Sie hätten den „Streit“ nicht angefangen? „In diesem Blatte“ ist eine kindlich-geistliche Redensart. Und nun Ihre letzten 3 überflüssigen Ausführungen! Selbst wenn Sie weiter nichts verbrochen hätten, so dürfte es Ihnen, verehrter Herr, bereits an Kopf und Kraten gehen, weil „die Menschen müssen Rechenhaft geben von einem jeglichen unnützen Wort!“

X.

Entgegnung.

Die Ausführungen des Herrn Cajus Sempronius in No. 133 der „Nachrichten“ beweisen wieder, als die seine bisherigen Erörterungen, daß der Verfasser, trotz völlig ungenügender Sachkenntnis, ein unfehlbares Verdammungsurteil über den Spiritismus zu sprechen sich annimmt. Es geht ihm eben nicht anders, wie den meisten Gegnern des Spiritismus: sie geben sich nicht die geringste Mühe, tiefer in die Sache einzudringen; ja, sie halten dies von vornherein „unter ihrer Würde.“ Nun gar die Zumutung, selbst einmal einer spiritistischen Sitzung beizuwohnen! „Nein, so tief wollen wir denn doch nicht sinken“, würde etwa die verachtungsvolle Antwort lauten. Das ist die bequeme Art und Weise, wie solche Herren sich zu einer die Gedankenwelt so tief betragenden Frage stellen.

Es ist ja wahr, für die bei weitem größere Anzahl der Menschen ist nichts paradoxer, als die Thatsache der spiritistischen Erscheinungen. Wie wenige aber sehen darin die Anregung, sich mit diesen auffallenden Erscheinungen zu beschäftigen und auch einmal einen Blick in die spiritistische Literatur zu werfen. Für die meisten existiert eine solche Literatur ja nicht, und ich darf wohl annehmen, auch für Herrn C. S. nicht; denn sonst müßte er doch stutzig geworden sein und gedacht haben: „Galt, wenn wirklich Naturforscher, Astronomen und Professore das geschrieben haben, so muß doch wohl etwas Wahres an der Sache sein.“ Es bleiben so nur zwei Möglichkeiten übrig: entweder haben die Verfasser ihren Schriften eine betrügerische Absicht zu Grunde gelegt, oder sie waren selbst getäuscht. Nun, die erste Möglichkeit wird auch Herr C. S. von vornherein für ausgeschlossen halten, so viel Schlichteigigkeit er auch sonst den Spiritisten anheilt. Es bliebe also nur übrig, jene Schriftsteller selbst für betrogen zu halten. Nun frage ich aber, wie konnten sich so viele ernste, scharfsichtige Männer (z. B. auch Herr C. S.) auf grobe Weise täuschen lassen? Hat man doch unter Anwendung aller nur erdenklichen Vorsichtsmaßregeln die überraschendsten Experimente wiederholt.

Aus dem Umfange, das man gewisse Vorgänge noch nicht wissenschaftlich erklärt hat, schließt Herr C. S. auf deren Nicht-Vorhandensein. Ich frage den Herrn Verfasser, hat man denn schon für den Hypnotismus, dessen Verwandtschaft mit dem Spiritismus ja auffallend ist, eine ausreichende wissenschaftliche Erklärung gefunden? Wohlwohl zweifelt kein Gelehrter oder „Aufklärer“ an der Thatsache der hypnotischen Erscheinungen.

Doch alles dies ist den Gegnern des Spiritismus ja schon so häufig vorgehalten, daß es sich kaum noch der Mühe lohnt, es zu wiederholen.

Aber noch auf zwei Punkte besonders in dem erwähnten Artikel des Herrn C. S. möchte ich hier eingehen.

Wenn der Herr Verfasser die Vertreter des Spiritismus nur in alten Weibern und Leuten ähnlichen Schlages sieht, so beweist das eben wieder seine grenzenlose Unkenntnis in der Sache. Was er beabsichtigt, ist ja klar: er will die Anhänger des Spiritismus der Lächerlichkeit preisgeben, was ihm natürlich nur bei Leuten von gleicher Unkenntnis gelingen dürfte. Es müßte aber dem Herrn C. S. doch bekannt sein, daß es ein Unterschied ist, wenn ernste Männer mit wissenschaftlichen Mitteln forschen, oder wenn alte Weiber zusammenkommen, um sich nach dem Geist zu lassen.

Was schließlich die Befürchtung des Herrn C. S. betrifft, die Bewegung des Spiritismus könne zu ähnlichen Zuständen führen, wie die Gegenbewegung im Mittelalter, so bin ich ganz entgegen- gesetzter Ansicht. Es ist ja sehr wahrscheinlich, daß unter den sog. „Hegern“ mancher „Medium“ zu Grunde gegangen ist; hätte man damals aber von den Thatsachen der spiritistischen Erscheinungen eine größere Kenntnis gehabt, so würde es wohl nie zu einer Verbrennung von Hegern gekommen sein.

Dem Herrn C. S. möchte ich in seinem eigenen Interesse den Rat geben, sich doch etwas genauer über eine so wichtige Frage zu unterrichten, bevor er den Stab darüber brechen zu können glaubt.

G. G.

Die musikalischste Gede

in ganz Oldenburg ist wohl unbestritten die Raststätte, jene kleine, ungefaltete Saalgebäude, von der demnach (aber wann?) ein Bräutigamsgang über die Schienen zum Bahnhof festgesetzt werden soll. Tag und Nacht giebt's hier Musik im großartigen Stil und Maßstab. — Bei Tage find die beiden großen türkischen Trommeln oder Pauken schon wochenlang im Gange, von mehreren Künstlern gleichzeitig bearbeitet, daß den Zuhörern bisweilen die Ohren dröhnen und das wertvolle Trommelfell des Gehörganges springen möchte. Für Kranke, nervöse Schwermüde, für Leute, die tragen; auch Damen werden dadurch affiziert; ist es doch eine sehr einseitige Musik, wie in der großen Kesselschmiede der Werft von Wilhelmshaven. — Das sind die beiden Gesonimeter, die seit Monaten repariert werden. — Zu dieser Musik gesellt sich das Pfeifen, Rangieren der Rüge auf der neuen Eisenbahn — auch nicht sehr melodisch. — Des Nachts aber, besonders früh morgens, kann man das Pfeifen der rasen Torbedienungsfahrt an der Hunte, namentlich bei Eisdampf, in solch's furchtlichen, lauten Tönen hören, daß man meint, man stehe unmittelbar unter der Dampf- heize eines transatlantischen Dampfers, und unwillkürlich die Bett- decke über die Ohren ziehen möchte. Dreimal hintereinander in langen, langen Tönen erschallt es, die bisweilen etwas plausen lauten, dann aber zu furchtbaren Krallen wieder anschwellen, als sollten Tote aus dem Grabe mit der Stimme des ewigen Gerichts geweckt werden, und nicht lebendige Arbeiter zum Anfang der Arbeit. — Und das alles haben die Bewohner der Rast- und Donnersthor- straße ohne einen Pfennig Entree, für unsonst, durch ihre glänzige Lage.

-P-

Deutscher Reichstag.

102. Sitzung vom 11. Juni 1896.

Die dritte Beratung der

Gewerbeordnungsnovelle

wird fortgesetzt beim Art. 8, welcher von den Beschränkungen des

Detailverkehrs handelt.

Die Abg. Hise (Centr.), Salobskötter (kons.), Freißner v. Stumm (lib.) und Gen. beantragen folgende Bestimmung: (Es darf ohne vorgängige ausdrückliche Zustimmung des Ausschusses von Warenbestellungen mit den in der Vorlage genannten Ausnahmen (Druckwaren) nur bei Kaufleuten, in deren Geschäfts-

räumen, oder bei solchen Personen geschehen, in deren Geschäfts-

betrieb Waren der angebotenen Art Vererbung finden. Abweisung des Art. 8 und folgende Resolution: Die Regierung zu erlassen, umfassende Erhebungen zu veranstalten über die Art und den Umfang des Aufstieges von Warenbestellungen bei Konsumanten und die damit konkurrierenden Betriebsformen des Abzuges, auch dem Reichstage über die Ergebnisse dieser Erhebungen Mitteilung zu machen. Eventuell beantragt Abg. Richter in die vom Abg. Freißner v. Stumm redigierte Fassung außer Schriften, Druckwaren und Bildwerken noch folgende Gegenstände von den Bestimmungen des Art. 8 auszunehmen: a. Gegenstände der Textilindustrie und Bekleidungsstücke aller Art, eventuell im Falle der Ablehnung dieser allgemeinen Fassung: 1) Gegenstände der Leinen- und Wäsche- fabrikation, 2) Gegenstände der Textilindustrie zur Zimmeraus- stattung, b. Baumaterial, c. landwirtschaftliche Maschinen, d. Näh- maschinen, Fahrräder, e. Musikinstrumente, Gegenstände der Möbel- fabrikation und Baufacherei, f. Gegenstände des Weinhandels, g. Cigarren und andere Tabaksfabrikate.

Der Antrag Richter, soweit er sich auf die Ausnahmen von den Beschränkungen des Artikel 8 bezieht, stellt sich dar als die Zusammenfassung einer Reihe anderer noch vorliegender Anträge, welche einzelne Gegenstände ausnehmen wollten. Es sind das die Anträge Radnide (frei. Vg.), Ander (frei. Volksp.), Hoffmann (nall.), Dr. Blantzenhorn (nall.), Lenzmann (frei. Vg.), Gahmann (frei. Vg.), Fischbeck (frei. Vg.). Außerdem beantragt Abg. Fischbeck, zu bestimmen, daß unter Gewerbebetrieb im Sinne des Art. 8 der Betrieb der Landwirtschaft falle. Endlich beantragt auch der Abg. Hise (Centr.) die Beschränkung des Art. 8 folgende Bestimmung: Der Bundesrat ist befugt, für das Reich oder einzelne Teile desselben das Aufheben von Beschränkungen für bestimmte Warenbestellungen bei anderen als Kaufleuten und solchen Personen zu verbieten, in deren Gewerbebetrieb Waren der angebotenen Art Vererbung finden. Von den etwa erlassenen Verboten ist dem Reichstage sofort oder bei seinem nächsten Zusammentritt Mit- teilung zu machen.

Abg. Hise (Centr.): Die einzige materielle Änderung des Gesetzes durch Art. 8 besteht darin, daß der Detailverkehr im Zukunft nur noch aufgrund eines Warendergewerbebescheins sein Gewerbe ausüben soll. Auch jetzt schon ist das Detailreisen nur aufgrund einer Legitimationskarte statthaft. Wir wollen an deren Stelle nur den Warendergewerbebeschein setzen. Ein so großer Unterschied zwischen Warendergewerbe und Detailreisen wie Abg. Richter meint, ist gar nicht vorhanden. Unser Antrag stellt sich als ein Kompromißantrag dar, er will zwischen den entgegen- stehenden Ansichten vermitteln. Auf Erzeugnisse soll ein Detail- reisender Beschränkungen auflösen können. Dadurch wird es allerdings diesem Reisenden schwerer, neue Kundchaft zu erwerben und sich neu zu etablieren, aber wir wollen eben den Stand der Detail- reisenden ein wenig auf den Fuß der Detailreisenden setzen, jedoch die noch vorhandenen Detailreisenden schonen, auch in ihrem Eigengefühl, wenn sie etwa das Lösen eines Warendergewerbebescheins als etwas Entsetzliches ansehen sollten. Unser Antrag kommt den bestehenden Verhältnissen zur Genüge entgegen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Gasse (nall.): Der praktische Unterschied zwischen dem gegenwärtigen und dem künftigen Zustand wird der sein, daß bisher eine Legitimationskarte, künftig ein Warendergewerbebeschein nötig ist. Dieser Umstand drückt die soziale und juristisch auch materielle Stellung des Detailreisenden herab. Wir sind prinzipiell gegen die Einschränkung der Gewerbefreiheit und wollen Beschränkungen nur da, wo Unterdrückungen der Schwachen durch die Stärken oder sonstige Mißstände vorliegen. Bei der Welgefalligkeit der Ver- hältnisse muß man Verhältnisse nach geographischen Be- zügen zulassen, weshalb unser Antrag dem Bundesrat die Befugnis zu den erforderlichen Anordnungen geben will. Dadurch entgegen- wir allen Ungerechtigkeiten, die die Vorlage sonst im Gefolge haben kann.

Abg. Vogtherr (Soz.): Die Regierung schaut sich offenbar, ein Gesetz, das in der Bevölkerung auf so viel Antipathien stoßen muß, selbst einbringen, und will die Verantwortung dafür den Mehrheitsparteien zuwerfen, wieviel Unklarheit und wieviel ver- schiedene Auffassungen herrschen. Von der Rede des Herrn Reichensperger wird mehr Aufhebens gemacht als sie verdient. Was müssen aus die schönsten Reden vom Soziale des Reichstages, wenn dieser selbst auf anderen Wegen wandelt! Wichtiger wäre es, die Sachfrage des Abgeordneten Stumm in von mehreren in ihrer Wirkung auf die praktische Politik zu untersuchen. Der Sohn des Reichstages spricht und die Regierung handelt dagegen. Wenn aber der Abg. v. Stumm sich gegen das Detailreisen erklärt, dann kommt die Regierung sofort und handelt. Dem Bundesrat können wir die Bestimmung der Ausnahme nicht überlassen. Wenn auch die Ausnahmen gestattet werden, sie werden stets Unzufriedenheit erregen und ungerecht sein.

Abg. Freißner v. Stumm (freikons.): Richter's Ausführungen darüber, ob der Detailverkehr, wenn er Kaufleute befreit, auch in deren Privatwohnungen gehen darf, stehen im Widerspruch mit den gestellten Anträgen. Es ist geradezu eine Pflicht des Reichstages, nach den Versprechungen, die man Jahre lang dem Mittelstand gegeben hat, auf diesem Gebiete Wandel zu schaffen.

Abg. Lenzmann (fr. Volksp.) nennt vor der Ueberhaftung und Ueberfüllung, mit der hier fortgesetzt Abbildungen von der Gewerbebeschein vorgenommen werden. Bezeichnend ist, daß diese Bescheinigung gerade in die Zeit der größten Hitze fallen. (Ge- rächel.) Schon jetzt beklagen sich die Kaufleute und Gewerbetreibenden darüber, daß sie unter Polizeiaufsicht stehen, besonders in Preußen. Dann kann man sich nicht wundern, wenn ein kaiserlicher Richter sich gegen jede Änderung verweigert, die auf ein Aufheben des Ver- botes in Preußen hinführen könnte. (Lachen und Aufse: Oh! recht.)

Der Antrag Gasse sowie das Amendement Richter dazu werden abgelehnt.

Das Amendement Richter zu Antrag Hise auf Freilassung der Leinen- und Wäscheindustrie wird mit 144 gegen 113 Stimmen abgelehnt. Auch die übrigen von Richter beantragten Frei- lassungen von Wein, Cigarren usw. werden abgelehnt.

Der Antrag Blase, dem Bundesrat die Bestimmung weiterer Ausnahmen zu überlassen, wird angenommen. — Der Antrag Hise wird zu Gunsten des Antrages Stumm zurückgezogen, welcher lautet: das Aufheben von Beschränkungen auf Waren, aus- genommen Druckwaren und soweit der Bundesrat andere Aus- nahmen zuläßt, dürfte ohne vorhergegangene ausdrückliche Auf-

forberung nur bei Kaufleuten in deren Geschäftsräumen oder bei solchen Personen erfolgen, in deren Betrieb die angebotenen Waren Verwendung finden. Dieser Antrag wird mit 147 gegen 98 Stimmen angenommen.

Damit schließt die Sitzung. Nächste Sitzung Freitag, Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Das verlorene Paradies.

Roman von A. v. Perfall.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Franz kam auf die Schule. Kitty brachte den Sommer auf Schloß Wals, den Winter in der Stadt zu. Der alte Graf konnte das Kind nicht entbehren. Wie er glaubte, unmerklich, lenkte er ihre Aufmerksamkeit auf den Vetter Georg. Doch in ihrem ausgeprägten Eigenwillen fühlte sie sofort die Bestimmung heraus und lehnte sich dagegen auf. Georg erlebte ihre die Lage, indem er, mitten im Genußleben stehend, gar nicht daran dachte, sich irgendwie zu binden.

Kam dann in den Ferien Franz nach Hause, überhäufte sie ihn mit Freundschaftsbeweißen, die, wenn sie auch teilweise eine gewisse Unbilligkeit verrieten, zuletzt zu wahrem Gefächelsdruck wurden.

Sie bemühte sich jedoch vergeblich, den sich rasch entwickelnden Jüngling für ihre Liebhaberinnen zu gewinnen, ihren Sport an miniaturen, den sie schon als Kind trieb. Wenn er dann mit einem feinen Alter weit vorgeschrittenen Ueberlegung erklärte, daß alle diese Dinge nur für die reichen Leute seien, aber nicht für ihn, der einmal sein Brot durch Arbeit verdienen müsse, dann war sie sich selbst entrüstet über diese Ungerechtigkeit, welche völlig Gleichberechtigten aus ihr unverständlichen Gründen so verschiedene Lebenslosse zu teilte, und sah mit einem mitleidigen Grauen auf den jugendgeprägten, der ihrem Begriff nach einer entzücklichen Zukunft entgegenging.

Sein Brot verdienen! Arbeit! Die Worte verkörpert sich für sie einzig in den bleichen, gebundenen Gestalten der Grubenarbeiter ihres Vaters, deren Anblick sie stets jorgfältig auswich.

Kam dann einmal Baron Georg in schmucker Suratenuniform nach Wals geritten, stets voll heiterer Laune, zu allen Tollheiten aufgelegt, konnte sie sich trotz alles gegen den Bevorzugten eingebildeten Stolles eines sympathischen Gefächels nicht erwehren. Er war schön, gesund, heiter, ein vollkommener Cavalier; eine glänzende Zukunft lag vor ihm. Seines Lebens Horizont zeigte kein Wölkchen, sein Anblick erweckte nur heitere, lebensfrohe Gedanken, und sie mied jorgfältig jedes Leid, nur im Anblick schon, wie das Kranke, Häßliche.

Die letzten Jahre trennten sie immer mehr von Franz, der sich während der kurzen Zeit seines Aufenthaltes in Sittenfeld entweder hinter seine Bücher oder in die Sittenfelder Kuchengruben verlockte, während sie zu Noth, zu Wagen oder mit der Kutsche am Rücken sich umhertrieb.

Seit langer Zeit zum erstenmal wieder beteiligte sich Franz an einer Jagd, und sie zweifelte nicht daran, daß er es ihr zu Liebe that, vor seinem endgültigen Scheiden aus der Heimat.

Wie jetzt war er immer noch der Baron Brechtling, der Standesgenosse, der Nachbar — damit war es jetzt zu Ende, wenn sie auch nicht daran dachte, ihre Gefinnung gegen ihn zu ändern. Er verließ für immer ihre Welt, und wenn er einmal wiederkam, kam er als Fremdling.

Wenn sie jetzt daran dachte, packte sie etwas wie Trennungsschmerz. Eigentlich stand sie außer dem Vater niemand nahe als Franz, das kam ihr jetzt erst so ganz zur Bestimmung, und was sie an ihm immer auszuheilen, zu bespötteln hatte, seine erste Lebensauffassung, seine ihr völlig unbegreiflichen, ganz außerhalb ihrer Sphäre liegenden Interessen, sein schlichtes, derbes Wesen, dem die ihr gewohnte gefällige Form mangelte — das alles schien ihr jetzt, im Augenblicke des drohenden Verlustes, in ganz anderem Lichte.

Es war ihr jetzt ein Bedürfnis, einen kleinen Auschnitt zu erhalten aus der Welt, welcher Franz von nun an angehören sollte, ahnend, daß ihre Phantasie ihn gar oft aufsuchen werde. So lauschte sie jetzt auf dem Heimwege aufmerksamer denn je seinen Erklärungen und kam nicht zu Ende mit Fragen.

Franz war zuerst überrascht und dann froh bewegt, bei ihr auf solch unerwartetes Verständnis zu stoßen. Er sprach sich in eine Begeisterung hinein, in eine Kühnheit der Hoffnungen, welche hinwiederum auch Kittys leicht bewegliche Seele mächtig erregte. Jetzt konnte sie den morgigen Tag kaum noch erwarten. Die Einfachheit in Schwarzroder erschien ihr jetzt als das reizvollste Abenteuer, dem sie entgegengegangen.

Schloß Wals, dicht am Rande einer steil in ein maliges Thal abfallenden Hochebene gelegen, war einer der

ältesten Herrensitze des Landes. Die Stile mehrerer Jahrhunderte vereinigen sich in ihm zu einem bizarren Bau von malerischer Willkürlichkeit. Die gewisse, von modernen Baumeistern mit vieler Mühe gesuchte Balance des Altersums wirkte ausgleichend auf die sonst schroffen Ueberzüge, sodaß das Ganze trotz allem organisch entstanden schien.

Der Reichtum des Besitzers sorgte dafür, daß die Unbequemlichkeit der Bauart nicht fühlbar wurde. Hinter den bemauerten alten Mauern und Steinbänken fand sich neben der begiehungsschlichte längst vergangener Zeiten der raffinierteste Luxus der Gegenwart, der jedoch nirgends in Weichlichkeit und Geziertheit ausartete. Alles trug ein mehr männliches Gepräge. Der Rufus des Sports drückte dem Ganzen seine Siegel auf, es roch nach Pferden, Hunden und Leberzeug. Der englische Stil war der herrschende in Lebensweise, Dienerschaft, Stall und Salon, bis herab zur Kleidung und den einfachsten täglichen Gebrauchsgegenständen.

Die Herren machten Toilette zum Dinner, eine Sitte, die der Uneingeweihte nach anstrengenden Jagdtagen, müde, hungert, als ein lästiges Opfer empfindet, die aber für den Lebensmenschen, abgesehen von der Etiquette und der physischen Unmöglichkeit, eine wohlberrechnete Genüßerhöhung in sich schließt, indem er dadurch den sonst rein animalen Rufus des Wagens weitlich verfeinert und veredelt.

Komteffe Kittys erschien in einfacher dunkler Toilette, hoch geschuldet, gereifter und doch mädchenhafter. Sie hatte mit dem Reiche auch sich selbst verändert. Das laute, ungebundene Wesen war jetzt einer vornehmen Würde gewichen, das ebenso wenig affektiert erschien als das erstere. Vorher war sie plant, jetzt war sie schön, und diese gesunde Härte der leicht gebräunten Haut sprach vornehmlich ab gegen das durchsichtige, fränklische Antlitz der englischen Gesellschaftsdame, die sie begleitete.

Die Herren waren größtenteils Offiziere aus der benachbarten Stadt und das Civil sah ihnen wie gewöhnlich nicht recht zu Leibe, nur Georg von Brechtling war tadellos in seinem, den zierlichen Wuchs zeigenden Smoking, während Franz in dem puritanisch geschlossenen Gehrock, unter welchem mächtige Muskeln spielten, einen völlig bürgerlichen Eindruck machte.

Als er seinen Platz auf der unteren Seite des Tisches suchte, wo er ihm als dem Jüngling und auch dem Range nach zutraf, machte ihn Georg mit einem Lächeln, das ihn verdroß, aufmerksam, daß er den Ehrenplatz einnehme, neben der Komteffe. Zum Abschied wohl, fügte er bei.

Franz schämte sich des Gefächels, daß in diesem Augenblicke in ihm aufstieg und das Blut ihm bis auf die Stirn trieb. Die Hand Kittys, die er küßte, strömte jetzt berückenden Duft aus.

Man machte sein Nehl aus einem Niesenappetit und das Menu war für Jäger bestimmt, raffinierte Reizmittel waren überflüssig. Kräftig und vortrefflich war die Parole des Koches.

An dem stimmungsvollen, reichgezeigten Speisezimmer, dessen Wände Jagdtrophäen aller Art schmückten, an der mit köstlichen Weinen und Speisen besetzten, mit jenem vielgestaltigen, erquickenden Geräusche, welches nur das Alter und der Reichtum eines Hauses schaffen kann, gedeckten Tafel entwickelte sich rasch jene glückliche Stimmung, die nur unter der dreieinigen Herrschaft der Jugend, der Gesundheit und des Wohlstandes ihren ganzen Reiz entfaltet.

Die Arbeit des Tages bildete natürlich den Mittelpunkt des Gesprächs. Wäzige Waldesluft wehte über den Tisch, die Augen bligten auf bei der Erinnerung an frohe Waldmannsstunden, Humor und derber Scherz purzelten mit Has und Nech und Juchas im lustigen Durcheinander, bis einmal zufällig das Wort „Fierd“ fiel. Da ruhte der Wald, die Wäzige wurde an den Nagel gehängt und im Feld und Buschwerk erdröhnte der Hufe hohler Klang. Die Reimbahn prangte in vollem Festeschnur. Die berühmte Wa Fiedze, die Simonstochter, rang mit Orme, dem großen Doncasterjohn aus der Little Eister zu Sandown Park, um den Preis der Eclipse Strales, dieses Reiterrennens, das eben vor kurzem in der ganzen Sportwelt so gewaltiges Aufsehen gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 12. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank.

	Ankauf	Verkauf
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,60	106,15
3 1/2 pSt. do.	104,20	104,75
3 pSt. do.	99,10	99,65
3 1/2 pSt. Oldenb. Konvols	102,75	103,75
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	105,20	105,95
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	104,20	104,75
3 pSt. do.	99,30	99,85
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	102,40	—
3 pSt. Hamburger Rente	105,70	—
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102	—
4 pSt. do.	do.	(Stücke à 100 M.) 102,25

3 1/2 pSt. do.	do.	101	102
3 1/2 pSt. Oldenb. Vorkredit-Bankbrieft (Rückbar)		102,50	103,50
3 1/2 pSt. Alttonar Stadt-Anleihe		—	—
3 1/2 pSt. Mindener Stadtanleihe		101,80	102,55
3 pSt. Offenburger Stadtanleihe		95,95	96,50
4 pSt. Gutin-Säbeler Prior.-Obligationen		—	—
3 1/2 pSt. Russische Gold-Anleihe von 1894		98,50	99,25
4 pSt. Moskauer-Ries-Bornesche Eisen-Prior. gar.		102	102,55
4 pSt. Italienische Rente		88	88,55

(Stücke von 20.000 fl. und darüber.)			
4pSt. Italienische Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 fl.)		88,10	88,80
3pSt. Italienische Eisen-Prioritäten		52,80	53,25
(Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher.)			
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)		103,70	104,25
4 pSt. do.		103,80	104,50

3 pSt. Deßler. verfallende Sozialbahn-Prioritäten		88,60	84,15
(Stücke von 10.000, 5000 u. 2000 Kronen)			
3 1/2 pSt. Pfbr. der Preuss. Boden Cred. Akt. Bank		100,95	101,25

Serie XV, unfindbar bis 1904		100,95	101,25
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unfindbar bis 1900		100,80	101,10

4 pSt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102		100	—
4 pSt. Wapre-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105		105	106

bis 1. Juli 1896 — 4 1/2 pSt.			
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Zins von 31. Dezember 1895)		—	—

Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)		—	—
Oldenb.-Vorsing. Dampfisch.-Akt. (4 pSt. Zins von 1. Januar)		—	—

Warsch. Bank-Akt. III. Em. (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)		167,90	168,70
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in M.		20,345	20,445

" " London		1	2
" " New-York		1	2
" " 1 Doll.		4,15	4,20

Holländische Banknoten für 10 Gulden		16,75	—
An der Berliner Börse notierten gestern:			

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien		—	—
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Auguststern) 65 pSt. bz. G.		—	—

Oldenb. Bergsch.-Gesellschaft-Aktien per St. 1448 M. G.		—	—
Dankort der Deutschen Reichsbank		3 pSt.	—

Darlehenszins do.		4 pSt.	—
Unter Zins für Wechsel		4 pSt.	—

do. do. Konto-Korrent		4 pSt.	—
-----------------------	--	--------	---

Berlin, 11. Juni. Der Rückgang der Weizenpreise machte gestern in Newyork weitere Fortschritte, so daß auch die hiesige Getreidebörse in schwacher Haltung erkrankte. Weizen und Roggen setzten bei sehr hohem Gefächels niedriger ein, doch zeigte sich später zu den niedrigeren Preisen einige Kaufwill, so daß sich die Preise nahezu hoben. Hafer ohne Umfatz auf Termine, doch war die Haltung fest. Mais unverändert. Voggemehl ohne Gefächels und wenig verändert. Reis sehr schwach. Im Spiritus wurde die Zufuhr von 20.000 Bütteln zu unveränderten Preisen geräumt.

Termin in fester Haltung bei sehr geringen Umfätzen. Weizen per 1000 Kilogramm loco 148—160 nach Qualität gefordert, per Juli 148,50—149,25 bez., per Juli 147,50 bis 147,75—147,80—148 bez., per August 144—143,75 bez., per September 142,50—142,75—142,50—143 bez., per Oktober 142,50 bis 143 bez. Gef. 50 Td. Preis 149,50.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 111—120 nach Qualität gefordert, per Juli 113,75—114,50 bez., per September 115,25 bis 115,75 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm loco 113—170 nach Qualität gefordert.

Hafer per 1000 Kilogramm loco 123—148 nach Qualität gefordert, mittel und guter oft- und weissehaufiger 127—134, pomerischer, ufermächtiger und mecklenburger 127—134, feiner schlesischer, preuß., pomm. und mecklenburger, 135—139 ab Bahn bez., per Juli 123,50 bez.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer ° Re.	Lufttemperatur max. min. Mittel.	Barometer mm. Hg.	Windrichtung.	Windstärke.	Witterungs- beobachtung.
11. Juni	7 U. N. m.	+ 15,8	758,5	28.	0,3	11. Juni +18,7
12. Juni	8. „	+ 15,5	761,2	28.	1,5	12. Juni +10,8

Dr. Friedlaender's Pepsin-Salzsäure-Darstellerges. gg. Magen- u. Verdauungsbeschwerden nur echt mit der Firma. Kronen-Apothek, Berlin. Depot in den meisten Apotheken.

Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf sich nicht beklagen, wenn Abmagerungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen.

Der Gebrauch der von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen führt auf sichere, angenehme, der Gesundheit nicht schädliche Weise zur täglichen Verbefferung und verhilft so weitere Unbequemlichkeiten, das bei solch der tägliche Gebrauch nur 5 Pf.

Echtheit nur in Schachteln zu Mf. 1. — in den Apotheken. Die Bestandteile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Säge 1,8 Gr., Wachsgarbe, Aloe, Kirschkern 1 Gr., Bitterholz, Gentian 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterholz-äther in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Anzeigen. Gras-Verkauf.

Frau Witwe Feuerbaum in Sand-

hatten läßt am

Dienstag, den 16. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr,

das Gras auf ihren Niesel-

wiesen „Moor“ u. „Wethwiese“

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen, wozu Käufer einladen

F. F. Harms.

Gute Speisefartoffeln

empfehlen billigst

S. Stölke, Alexanderstr. 25 a.

Verpachtung von Nieselwiesen.

Sandhatten. Die 11. Verpachtungs-

Genossenschaft a. d. Hunte und Frau

Ww. Hegeler in Oldenburg lassen am

Montag, den 15. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr,

das Gras auf ihren Nieselwiesen im

Sandhütte und den sog. Schacht-

hütten, auch den Wegerdeplaten bei

G. Duhme

in passenden Abteilungen zum zweimaligen

Mähen mit Zahlungsfrist verpachten.

Liebhaber wollen sich bei G. Weinberg's

Kaufe ver sammeln.

S. Rummelmann, Nr.

Gras-Verkauf

in der

Huntlofer Marsch.

Frau Witwe Wentens zu Oldenburg läßt

Am Mittwoch, den 17. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr,

auf ihren in der Huntlofer Marsch belegenen

Nieselwiesen:

ca. 30 Tagewerk recht

üppiges Gras

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kaufen.

Kaufstiebhaber wollen sich in Weinberg's

Wirtschafts ver sammeln, wozu einladen

F. F. Harms.

Gras-Verkauf

am Barneföhlerholz.

Herr Stationsvorsteher Hartung in

Bremen-Neustadt läßt am

Donnerstag, den 18. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr auf:

das Gras auf seinen am Barne-

föhlerholz belegenen Niesel-

wiesen, groß 36 Jüd,

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend

mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ver sammeln sich bei Dufur's

Wiese, wozu einladen

F. F. Harms.

Speiden. Kann noch Hornvieh in gute

Weide nehmen.

F. F. Harms.

Immobil-Verkauf

Wischhauserfeld.

Zwischenahn. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Ritters Joh. Friedr. Samt zu Wischhauserfeld beabsichtigen die ihren Pupillen gehörende, zu Wischhauserfeld günstig belegene

Köterei

öffentlich meistbietend zu verkaufen und zwar mit Eintritt zum 1. Novbr d. J.

Die Gebäude befinden sich im besten Stande und sind auch die zur Stelle gehörenden Acker, Gärten- und Wiesenländereien in hoher Kultur. Die Gesamtgröße beträgt 4½ ha = 56 Scheffelsaat.

Termin zum Verkaufsversuch ist angelegt auf Freitag, den 19. Juni,

nachmittags 3 Uhr, in Eilers' Wirtschaft zu Wischhauserfeld.

Nach diesem Verkaufstermin sollen ebenfalls im Auftrag der oben Genannten auf dem an der Chaussee belegenen Kampe

17 Scheffelsaat sehr gut stehender Roggen

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Viehhäuser sich gleichfalls in Eilers' Wirtschaft einfinden wollen.

Felbhus, Auktionator.

Gras-Verkauf.

Der Baumann Heinrich Steenken, Lehrer Heinemann und J. F. Farms in Sandhatten lassen am

Freitag, den 19. Juni d. J., nachm. 3 Uhr anfangend:

das Gras auf ihren Nieselwiesen an der Hunte, 30 bis 40 Tagewerk,

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich vor der Marisch, wozu einladet

J. F. Farms.

Immobil-Verkäufe.

Oldenburg. Die Erben des Kaufmanns G. M. C. Fortmann beabsichtigen erbeileigenshalber die von ihrem weil. Erblasser nachgelassenen

3 Besitzungen,

als:

- 1) die zu Nadorst dem Alademansstift gegenüber belegene Besitzung, bestehend aus einem groß. Wohnhause nebst Stall und Garten, groß 16 ar 11 qm,
- 2) die an der Lambertstraße unter Nr. 52 belegene Besitzung, bestehend aus einem Wohnhause mit 2 Anbauten und 7 ar 29 qm Gartengründe und
- 3) die an Friedrichstraße Nr. 2 und 2a belegene Besitzung, bestehend aus einem Wohnhause nebst Stall und einem 18 ar 66 qm großen Garten, wovon event. 2 Bauplätze abgetrennt werden können,

durch ihren unterzeichneten Bevollmächtigten aus freier Hand mit Eintritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich bis zum 20. d. Mts. melden.

Weitere Auskunft erteilt gerne und unentgeltlich

G. Saffelhorst, H. Kirchenstr. Nr. 9.

Gras-Verkauf.

Suntlosen. Der Unterzeichnete wird am Dienstag, den 16. Juni d. J., nachm. 4 Uhr anfangend,

15 bis 20 Tagewerk recht gutes Gras

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich im Marischamp versammeln.

E. Meyer.

Zu verkaufen. Ein Wohnhaus, 2 Zimmer, 3 Kammern etc. enthaltend, an guter Lage habe ich mit beliebigem Eintritt zu

10,000 zu verkaufen. C. Spieste.

Gras-Verkauf.

Großemeer. Der Hausmann E. Bunne-

mann zu Kühlen hier, läßt auf seiner Bau

Sonnabend,

den 20. Juni cr.,

nachm. 5 Uhr anf.,

plm. 30 Tück sehr gut befestetes Mähgras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Saake, Aukt.

A. Parassel, Rechnungsführer, Oldenburg i. Gr. Langestr. 34, empfiehlt sich zur Führung von Vormundschaften u. Curatelen, Begutachtung von Nachlässen, Aufnahme von Inventaren, Verfertigung von Eingaben, Urkunden, Verträgen etc. etc.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. W. Liebert, Leipzig-Connwitz 89.

Alte Briefmarken

auf Originalbriefen aus den Jahren 1850—66 von Bergedorf, Bremen, Hamburg, Hannover, Lübeck, Helgoland, Mecklenburg, Oldenburg etc. laufe jedes Quantum und zahle pr. Stück von 5 Pfg. an bis zu 25 M.

J. Köhler, Köln a. Rh., an der Reichschule 26.

Briefmarken alter deutsch. Staaten, vollständig, ganz. Sammlungen kauft A. Tönjes, D. Alademansst. 13 N.B. Nachm. v. 1—3 u. v. 6½ Uhr an zu Hause.

Kurtort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Mathaus. Billige Preise. Beste Bedienung. Pension bei längerem Aufenthalt.

Gewicht. Alle diejenigen, welche an die Witwe des weil. Ritters Johann Dellienbruns zu Südbewesht nach Forderungen haben, wollen Rechnung dem Unterzeichneten baldmöglichst einhändigen.

Weinrenten.

J. S. Ehlers,

Dammgartenstr. 10,

hält sein

Schuh- u. Stiefel-

Lager

zum billigsten Preise

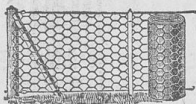
bestens empfohlen.



Herren- u. Knaben-Filzhüte von 1 M. 50 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten. Strohhüte von 50 Pfg. an. Mützen in allen Farben und Fasern; stets das Neueste in größter Auswahl empfiehlt J. S. Brumotte, Alsterstr. 23.

Nur 8½ Mark!

kosten 50 Mtr. — 1 Meter breites — bestes verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von



Gartenzäunen, Hühnerhöfen u. s. w. frachtfrei jeder deutschen Bahnstation. Preislisten anderer Sorten für Wildgatter, Baumschulen, Saatkämpfe u. s. w., sowie von Stachel- u. Spalierdraht nebst Gebrauchsanleitung gratis u. franko durch J. Rustein, Drahtwarenfabr., Ruhrort a. Rhein 42.

Prima frisches junges Hühnerfleisch.

J. Spieckermann, Kurwidstr. 26.

Feuerversicherung.

Für Oldenburg und Umgegend ist die Haupt-Agentur einer der ersten deutschen Feuerversicherungs- (Allianz-) Gesellschaft unter guten Bedingungen zu vergeben.

Reflektanten, die Beziehungen zu besseren Kreisen und möglichst auch zur Landwirtschaft haben, werden erlucht, ihre Adresse unter No. 2065a bei Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover, niederzulegen.

Frucht- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Räder J. Gorden-

burg zu Speden läßt am

Mittwoch, den 24. Juni d. J.,

nachm. 5 Uhr:

plm. 4 Sch. E. Roggen,

" 2 Sch. E. Hafer,

" 1 Sch. E. Haas und

" 10 Sch. E. Drehsengras

meistbietend verkaufen, wozu Kaufstehhaber

eingeladen werden. J. S. Hinrichs.

Zwischenahn. Der Heutermann J.

Bruns zu Speden läßt am

Mittwoch, den 24. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr:

plm. 1/2 Scheffel. Hafer, 3 1/2 Scheffel-

faat Karottensamen und 1 1/2 Scheffel-faat

Drehsengras

meistbietend verkaufen.

Kaufstehhaber ladet ein

J. S. Hinrichs.

Verheirathung.

Zwischenahn. Witwe Ahlers zu

Speden beabsichtigt ihre dafelbst belegene

Stelle,

bestehend aus einem Wohnhause nebst plm.

17 Scheffel. Garten- und Baulantheilen,

mit Eintritt zum 1. Novbr. oder später auf

mehrere Jahre zu verheirathen.

Heirathstehhaber wollen sich baldigst melden.

J. S. Hinrichs.

Alee- u. Grasverkauf.

Zwischenahn. Auktionator Calberla

zu Oldenburg läßt am

Sonnabend, den 20. Juni d. Js.,

nachm. 4 Uhr anf.,

auf den früher Windmüller'schen Ländereien

in Speden:

ca. 8 Tagewerk Alee und

Gras in der sogen. Deich-

wiese und auf dem Moor,

gut befest.

öffentlich meistbietend verkaufen.

Verammlung in Kapel's Wirtschaft.

Heine.

Alee-Verkauf.

Zwischenahn. Der Gastwirt J. S.

Gumpen zu Etem läßt am

Freitag, den 19. Juni d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

plm. 50 Sch. E. Alee

im Jagen. Weim an der Chaussee und im

Mogden vor dem Eternemoor,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufstehhaber versammeln sich in Verkäufers

Hause. Heine.

Oldenburg. Am

Mittwoch, den 17. Juni d. Js.,

morgens 9 Uhr

und nachm. 2 Uhr anfangend,

sollen im Auktionslokale an der Ritter-

straße hierelbst:

2 Plüsch-Garnituren, mehrere Sofas

und Divans, 2 Kleiderchränke, 1 Bücher-

schrank, 1 nutz. Büffett, Vertikows, ein

Schreibtisch, große und kleine Spiegel,

Bilder, 1 Teppich, Rohr- u. Polsterstühle,

Beeten u. Bettstellen, Sophas, Ausziehtische,

Lehnstühle, Haus- und Küchengeräte,

ferner: 1 Partie Manufakturwaren, Herren-,

Damen- und Kinderstühle etc.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-

kauft werden.

J. Reuzner, Aukt.

Den jetzt von Herrn Hans Kruse benutzten

Laden

u. s. w. habe zum 1. Mai anderweitig zu ver-

mieten, auch bin ich nicht abgeneigt, mein

Haus zu verkaufen.

E. Heimerichs, Langestr. 25.

Hochfeine Matjes-Feringe,

Malta-Kartoffeln,

Neue Zwiebeln

empfiehlt Joh. Bremer, Saarenstr. 30.

Namen- u. Firmenschilder

aus Messing in eleganter Ausfertigung liefert

billigst

C. Meyer,

Oldenburg, Sandstraße 17.

Düfung. Zu verheirathen aut befestigtes Heuland.

in der Kronshörne. S. Clausen.

Oldenburg. Zu verkaufen. Unter

meiner Nachweisung ein Bauplatz an guter

Lage hierelbst.

H. Bischoff, Aukt.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Oldenburg. Zu belegen. Zu Novbr.

oder später 50—60,000 Mark Pupillengelder

auf Landhypothek. Zinsfuß 3 1/2 %.

H. Bischoff, Aukt.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren eine Briefstange mit Inhalt.

Abzugeben gegen Belohnung an Herrn Galt-

wirt S. Stolle, „Moorriemer Gasse“, Oldb.

Wohnungen.

Zu verm. eine geräumige Oberwohnung an

ruhige Wohnort. Kurwidstr. 10, part.

Vakanten und Stellengesuche.

Auf gleich ein Mädchen von 15 bis 16

Jahren zur Aushilfe. Zu erfragen in der

Erped. d. Bl.

Oldenburg. Suche auf sofort einen

tüchtigen Schuhmachergesellen auf erste

Herrenarbeit. Zahle höchsten Lohn.

C. D. Edelhoff, Schuhmacher.

Gesucht auf sofort 40—50 tüchtige

Erdarbeiter. S. Biele.

Mädchen suche auf gleich und August für

seine Häuser hier und auswärts, sowie viele

Knechte und Mädchen für Landwirtschaft.

Ww. Nachtwy, Lindenallee.

Gesucht ein tüchtiges Stundendmädchen.

Kurwidstr. 10, part.

Gesucht ein junges Mädchen im Haus-

halt und im Laden, schlicht und schick, am

liebsten von auswärts.

W. Egberts, 1. Ebernstr. Nr. 32.

Bürgerseide. Gesucht 2 Schmiede-

gesellen. J. Hinrichs, Schmiedemstr.

Gesucht per sofort 3—4 Former und

2 Tischler.

B. Holthaus,

Fabrik landw. Maschinen u. Eisengießerei,

Dittlage i. D.

Kafete. Umstände halber auf sofort ein

jüngerer Geselle und ein kleiner Knecht.

S. Weinen, Bäder.

Eine sehr gut zu empfehlende

Wartefrau

ist frei von jetzt bis Ende August. Nachzu-

fragen bei Frau Hartmann, Peterstr. 21.

Gesucht auf sofort für hier mehrere Haus-

mädchen.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht auf sofort mehrere Groß-,

Mittel- u. Kleinknechte.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht auf sofort und später Mädchen,

die melken können, bei hohem Lohn.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht auf gleich oder später ein

Malerschilling

für hier unter günstigen Bedingungen. Näh.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gewandtes, sehr gut emp. Mädchen sucht

Stellung für Küche u. Haus a. gl. ob. 1. Juli.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Ich suche auf gleich u. August Haus-

mädchen, Haushälterinnen, Mädchen von

14—17 Jahren, Klein- u. Großknechte.

Sabotstr. 2. Frau Strunk.

Gesucht

per sofort ein tüchtiges gewandtes Mädchen

für Küche und Haus.

Brake. Ernst Gorn, Breitestr. 8.

Borgtiede bei Barel. Gesucht umfände-

halber auf sofort ein älteres zuverlässiges

Mädchen

zur Selbstführung eines kleinen einfachen länd-

lichen Haushaltes. J. Berdes.

Auf sofort oder bald

zwei brauchbare Seher

gesucht.

Diedr. Soltan's Buchdruckerei,

Norden.

Gesucht ein tüchtiger, zuverlässiger

Malerschilling.

Gut. Rittig, Heiligenaestwaß.

Gel. a. gl. eine Haushälterin u. ausw.

bei e. einz. Herrn 36 J. alt (Wannunternehm.).

Gch. 240 M. D. Götting, Inn. Damm 41.

Gesucht auf sofort ein Schuhmachergehilfe auf dauernde Arb. C. Bruns, Riegelhofstr. 42.
Gesucht auf sofort ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen. Gute Zeugnisse erforderlich. W. Tausen, G. Menke Nachfolger.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Rasteder Schützen-Verein.

Am Sonnabend, den 13. Juni, abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung.

Zwischenbahn. Am Sonntag, d. 14. Juni:

Ball.

wozu freundlichst einladet D. Stullen.

Edeweicht.

Am Sonntag, den 21. d. M.:

Scheibenschießen, Konzert und Ball.

Anfang des Schießens 1 Uhr.
Die Musik wird ausgeführt von der Oldenburger Stadtmusik.

Es ladet freundlichst ein D. Neulen.

Donnerschwnee. Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 14. Juni d. J.:

Gartenkonzert u. Ball.

Entrée frei.

wozu freundl. einladet E. F. Wülbers.
NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Nadorf'ser Krug. Am Sonntag, 14. Juni:

Große Tanzpartie.

wozu freundl. einladet G. Theilmann.

Hotel deutscher Kaiser.

Sonntag, den 14. Juni:

Ball

des Bäckervereins „Brüderschaft“ Oldenburg u. Umgegend.

Rasteder

Schützen-Verein.

Das diesjährige

Schützenfest

findet statt am

12. und 13. Juli.

Inhaber eines Loses haben gegen Vorzeigung desselben freien Zutritt zum Festplatze.

Das Komitee.

NB. Verpachtung der Bundesplätze am Dienstag, den 16. Juni, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle.

M. Dreiser,

Osternburg.

Am Sonntag, d. 14. Juni,

zur Feier des

Osternburger

Schützenfestes:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanzabonnement 1 M.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Abfahrt zum Kriegerbundesfest am Sonnabend Mittag um 2.05 Uhr oder Sonntag früh um 8.10 Uhr ab Bahnhof Oldenburg. Anfang beliebiger Orden, Ehren- und Bundesabzeichen sind anzulegen.

Knorr's Hafermehl

bestes und billigstes Kindernährmittel

in 1/4 oder 1/2 Kilo Original Packets überall zu haben

C.H. Knorr
Heilbronn a/M

Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch

B. Fortmann & Co.,

Garten- und Veranda-Möbeln

aus Eisen, Rohr, Bambus und Naturholz in reicher u. schöner Auswahl.

21. Langestr. 21.

Zwischenahner Radfahrverein.

Am Sonntag, den 14. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr:

Grosses Gala-Saalfest

im Vereinslokale, Meyers Hotel, unter gut. Mitwirkung des Oldenburger Radfahrvereins von 1886.

Anfang des Balles 7 Uhr.

Das Komitee.

Garantiert rein!

Alteutsche Kern-Seife,
Talg-Kern-Seife,
Borax-Seife,
Terpentin-Spar-Seife

Wenzel & Buss,
Oldenburg.

F. Bernutz.

Strohhüte! Strohhüte!

für Herren und Knaben wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen.

B. A. Weinberg, Markt 22, neben der Markthalle.



Bringe mein großes Lager in **Damen- und Herren-Rädern**

in empfehlende Erinnerung. Billigste Preise.

C. Besecke, Bahnhofstr. 8.

Ebersten. Zu verkaufen kräftige Kohlpflanzen. C. Dittmann, Hauptstr. 404.

Damen finden unt. strengst. Diskretion sehr u. billige Aufnahme bei Frau Kahlberg, Geb. Hannover, Lammstr. 4.

Achtung!

Eine Uhr rep. und reinigen kostet nur 2 M., neue Feder einlegen nur 1,25 M., Celluloid-Kapsel 30 s, Uhrglas 30 s, Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut und sehr billig unter Garantie.

Neue Uhren und Uhrketten, größte Auswahl, äußerst billig.

Aug. Schmidt, Uhrmacher, Langestr. 89, neben dem „Kaiserhof“.

Bürgerfeld. Zu verkaufen ca. 10 Scheffel fette Land, passend zu ein oder zwei Bau- plätzen. D. Schumacher, 1. Feldstr.

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Zu dem am Sonntag, den 14. d. M., stattfindenden Bundeskriegerfest in Lohne versammeln sich die Kameraden morgens 7 Uhr beim Denkmal, „Grünen Hof“, behufs Abmarsch nach dem Bahnhof. Wusst an der Fähr.

Orden, Ehren- sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Krieger-Verein Ohmstedt.

Diejenigen Kameraden, welche sich am Bundesfest in Lohne beteiligen wollen, versammeln sich am Sonntag, den 14. Juni, morgens 6 1/2 Uhr, beim Kameraden Willers. Fahrt frei.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Nadorst.

Es versammeln sich die Kameraden zur Teilnahme am Oldenburger Bundeskriegerfest in Lohne am Sonntag, den 14. Juni d. J., morgens 6 1/2 Uhr, im Vereinslokal beim Kameraden Theilmann.

Jeder Kamerad bezahlt die Hälfte der Fahrtkosten, die andere Hälfte wird vom Verein bezahlt.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Zur Teilnahme am Bundeskriegerfest in Lohne versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, d. 14. Juni, morgens 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal. Abmarsch präzis 7 1/2 Uhr. Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Der Vorstand.

NB. Die Bundesabzeichen sind beim Vereinslokal zu haben.

Wardenburger Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 14. Juni d. J., versammeln sich die Kameraden zur Teilnahme am Bundeskriegerfest in Lohne morgens 7 Uhr im Vereinslokal.

Abfahrt von Sandbuck mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8 Uhr 58 Min.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Ghhorn-Wahnbeck.

Diejenigen Kameraden, welche sich am Bundeskriegerfest in Lohne beteiligen wollen, versammeln sich am Sonntag, den 14. Juni, morgens 6 1/2 Uhr, beim Kam. Gork, Ghhorn.

Abmarsch präzis 6 1/2 Uhr nach Bahnhof Ghhorn. Fahrt frei.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Seiligengeistthor.

Für diejenigen Mitglieder, welche am Sonntag, den 14. Juni d. J., das Bundeskriegerfest in Lohne mitmachen, erfolgt der Abmarsch zur Bahn um 7 1/2 Uhr geschloffen mit Fahne vom Vereinslokal aus. Bundesabzeichen ev. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Gewerkverein.

Versammlung des Ortsvereins des Maschinenbau- u. Metallarbeiter am Sonntag, den 14. d. M., nachm. 4 Uhr, bei Hinfelmann am Markt. Der Vorstand.

Blowerfeld. Am Sonntag, d. 5. Juli: **Scheibenschießen und Ball.**

Anfang des Schießens 1 Uhr. Anfang des Balles 4 Uhr.

Hierzu ladet freundl. ein Verh. Meyer.

Zur fröhlichen Wiederkunft (früher Zoologischer Garten). Am Sonntag, den 14. Juni: **Kleiner Ball.**

Hierzu ladet freundl. ein E. Schmidt.